28. Jahrgang. Montag, 10. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15378. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

Kopenhagen, 10. August. (W. T.) **Für die Provenienzen aus den französischen Häfen des Mittelmeeres sowie aus allen spanischen Häfen ist die Quarantäne angeordnet worden.**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Bad Gastein, 9. August. Der Kaiser machte gestern Abend eine Spazierfahrt nach Böckstein und nahm daselbst den Thee bei der Gräfin Lehndorff ein. Heute Morgen promenirte Allerhöchstderselbe auf dem Kaiserwege und wohnte dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche bei. Zur kaiserlichen Tafel sind heute Minister v. Bötticher und der braunschweigische Staatsminister Graf v. Görtz-Wrisberg befohlen. — Ueber die Rückreise des Kaisers ist bis jetzt Folgendes bestimmt: Die Abreise von Gastein findet am 11. d. M. 1 Uhr 50 Min. Nachmittags statt. Von Lend wird die Reise um 3¼ Uhr mittelst Extrazuges bis Salzburg fortgesetzt, woselbst Se. Majestät um 5 Uhr 50 Min. einzutreffen und im Europäischen Hof Nachtquartier zu nehmen gedenkt. Am andern Tage 4½ Uhr Nachmittags wird die Reise über Attnang, Regensburg, Hof, Leipzig, Roßlau, Drewitz nach Potsdam fortgesetzt werden, wo Se. Majestät am 13. d. M. 10 Uhr 20 Min. früh eintreffen wird, um sich nach Babelsberg zu begeben.

Bad Gastein, 9. August. Die Großherzogin von Sachsen-Weimar ist mit ihrer Tochter, der Prinzessin Reuß, heute Nachmittag hier eingetroffen und im Hotel Straubinger abgestiegen. Seine Majestät der Kaiser hat dem Botschafter Prinzen Reuß heute Mittag einen längeren Besuch abgestattet.

Potsdam, 9. August. Frau Prinzessin Wilhelm hat heute Abend 7 Uhr über München die Reise nach St. Moritz angetreten.

Dresden, 9. August. Der König und die Königin von Sachsen sind in zweiter Morgenstunde von dem Ausflug nach der Insel Rügen wieder in Pillnitz eingetroffen. Der König, die Königin und Prinz Friedrich August werden Nachmittags der großen Regatta der Rudervereine, welche auf der Elbstrecke zwischen Wachwitz und Loschwitz stattfindet, beiwohnen.

München, 9. August. Der dritte deutsche Meteorologentag eröffnete heute unter Vorsitz des Directors der deutschen Seewarte, Professor Dr. Neumayer, seine geschäftliche Sitzung zur Berathung über die Verschmelzung der österreichischen und deutschen meteorologischen Gesellschaft; der Beschluß wurde vertagt.

Paris, 9. August. Auf dem Kirchhofe von Père-la-Chaise fand heute unter zahlreicher Theilnahme die Einweihung des Denkmals für Blanqui statt, es wurden mehrere Reden gehalten und mehrere Hochs auf die Commune ausgebracht, auch wurden von der Polizei einige rothe Fahnen in Beschlag genommen, andere, die öffentliche Ruhe störende Zwischenfälle kamen nicht vor.

Paris, 9. August. Als Ferry gestern Abend in Lyon zu einer Versammlung eintrat, fanden auf dem Bahnhof und vor dem Hotel feindselige Demonstrationen gegen ihn statt, so daß die Polizei einschreiten und die Menge zerstreuen mußte.

London, 9. August. Gladstone hat gestern Abend an Bord der Yacht „Sunbeam" eine dreiwöchentliche Reise auf der Nordsee und nach der norwegischen Küste angetreten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. August.

Der nationalliberale Parteitag in Sachsen.

Das freiwillige Regierungsorgan, die „Nordd. Allg. Ztg." wird heute einen schlechten Tag haben. Fast jeden Tag quält sie sich damit ab, in spaltenlangen Leitartikeln die bereits längst „vernichteten" Freisinnigen noch mehr zu vernichten und die Nationalliberalen mit ihrer Ungnade zu bedrohen, falls sie dieselben bekommen lassen sollten, auch nur mit einem halben Auge nach links zu schielen. Die Nationalliberalen sollen sich definitiv an die Conservativen anschließen und den Freisinnigen, wo sie nur immer können, den Krieg erklären. Selbst den bisherigen Abg. Spielberg-Halle, der den Freisinnigen nicht einmal beigetreten ist, wenn er auch in den wichtigsten Fragen mit ihnen gestimmt hat, sollen sie in Halle nach Ordre der „N. A. Z." nicht wiederwählen dürfen. Neuerdings wird von den Officiösen eine neue Tonart angeschlagen. Der „Temps"-Artikel habe gezeigt, welche Gefahren von Frankreich drohen, um so mehr müßten „die nationalen" Parteien zusammenstehen — und unter diesen verstehen die Officiösen natürlich nur die Conservativen und die den Conservativen sich anschließenden Nationalliberalen — und also sowohl den Freisinnigen wie dem Centrum überall entgegentreten. Man ist an diese klägliche Kampfesweise schon genug gewohnt, um sich dadurch nicht irgendwie beirren zu lassen. Aber vor Allem liegt doch die Frage nahe, was denn die preußischen Abgeordnetenwahlen mit den Gefahren eines Krieges mit Frankreich zu thun haben, da alle Militärfragen im Reichstag erledigt werden? Dieselbe Frage hat natürlich auch ein Theil der Nationalliberalen gestellt, die nicht die Schwenkung der „Köln. Ztg." und ähnlicher Blätter mitgemacht haben, und von diesem Gesichtspunkte scheinen auch die vorgestrigen Verhandlungen des nationalliberalen Parteitags in Thale geführt zu sein, an welchem Hobrecht, v. Benda, Miquel, Gaertner, Zippel, Faulwasser, Boretius-Halle, Stadtrath Dr. Weber-Berlin theilnahmen. Der ausführliche Bericht über die Versammlung, welche mit Einsetzung eines Provinzialcomités für Sachsen schloß, liegt noch nicht vor. Wir müssen uns daher darauf beschränken, vorläufig die kurzen Mittheilungen der „Magd. Ztg." wiederzugeben.

Prof. Boretius-Halle betonte, daß die Nationalliberalen der Provinz Sachsen vor Allem die deutschconservative Partei bekämpfen müßten, während man mit den Freiconservativen eher zusammengehen könne. Die Differenzen zwischen der nationalliberalen und deutschfreisinnigen Partei seien im Landtage nicht so bedeutend wie im Reichstage; was die beiden Parteien im Abgeordnetenhause am meisten scheide, sei nur die Verbitterung, welche die deutschfreisinnige Partei durch ihre Haltung gegen den leitenden Staatsmann hervorrufe; immerhin seien die Deutschfreisinnigen seiner Ueberzeugung nach nicht so schädlich wie die Altconservativen. Alsdann unterzog Herr Miquel in einer mehrfach von Beifall unterbrochenen Rede die Aufgaben des Landtags und Reichstags einer Besprechung. Er plaidirte darin für eine Vermehrung der Branntweinsteuer und eine Erhöhung der Einnahmen aus der Zuckersteuer, dagegen für das Bestehenbleiben des Grundstocks unserer directen Steuern, die nur einer zweckmäßigen Reform zu unterziehen sein würden, für eine weitere Ausdehnung der Selbstverwaltung, den Erlaß einer Landgemeinde- und einer Wegeordnung, für die Abgrenzung der Polizeigewalt gegenüber den Befugnissen der Selbstverwaltungskörper, für Förderung der Landwirthschaft durch Errichtung weiterer Landescreditanstalten, Begünstigung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens, für Verwendung der Mehreinnahmen aus den Zöllen und Steuern zum Erlaß des Schulgeldes in den Volksschulen u. s. f. Der Abg. Benda bemerkte alsdann noch, daß die Regierung, da sie selbst einen wesentlichen Theil der Schuld an der Zuckerkrise trage, auch vorsichtig bei der Regelung der Zuckersteuerfrage vorgehen müsse, und skizzirte ebenfalls die Stellung, welche die nationalliberale Partei den anderen Parteien gegenüber einnehmen solle, im Wesentlichen im Sinne der Ausführungen des Prof. Boretius.

Wir müssen uns vorbehalten, auf die in Thale gehaltenen Reden insbesondere diejenige Miquels näher einzugehen, wenn der vollständige Bericht vorliegt. Aber so viel wissen wir heute doch schon, daß die „N. A. Z." und ihre eifrigsten Leser mit diesen Ausführungen sehr wenig zufrieden sein werden. Was soll man damit anfangen? Das bringt weder eine feste Allianz der „nationalen" Parteien, noch die erstrebte Vernichtung der Freisinnigen.

Das **deutsche Geschwader** ist, wie gestern telegraphisch gemeldet wurde, nunmehr **vor Zanzibar** eingetroffen. Von den von uns schon früher erwähnten fünf Schiffen haben sich „Stosch", „Prinz Adalbert" und „Elisabeth" zu dem bereits an der Zanzibarküste kreuzenden „Gneisenau" gesellt; statt der Corvette „Bismarck" ist der Aviso „Ehrenfels" erschienen. Ob „Bismarck" noch nachkommt, muß man abwarten. Einstweilen sind die vier Kriegsschiffe nebst dem gecharterten Bremer Dampfer „Ehrenfels" eine gewaltige Kriegsmacht einem Sultan von Zanzibar gegenüber, der auf seiner kleinen, am offenen Meere gelegenen Insel sich in einer hilflosen Lage befindet und ohne die Erlaubniß des deutschen Geschwaders keinen Mann nach dem Festlande hinüber schicken kann. Von dem großen Hauptheile seines nominellen, auf altgewohnten Sklavenhandel gegründeten Reiches ist er abgetrennt. Da seine Herrschaft auf dem Festlande beinahe ganz fictiv ist, so wäre es den deutschen Seesoldaten militärisch ein Leichtes, sie ganz über den Haufen zu werfen, vorausgesetzt, daß nach Ansicht der Reichsregierung ein genügender Rechtsgrund dazu vorliegt.

Vor der Hand ist man sicher, daß die Ankunft der deutschen Flotte vor Zanzibar keineswegs den Beginn von Feindseligkeiten bedeutet. Der nächste Zweck dieser Maßregel — schreibt man uns aus Berlin — ist vielmehr, dem übel berathenen Sultan einen ungefähren Begriff von der Macht des deutschen Reiches beizubringen und damit die neue diplomatische Action des jetzigen diplomatischen Vertreters Deutschlands in Zanzibar, Travers, zu unterstützen. Hoffentlich wird dieser Zweck vollständig erreicht und der durch fremde Einflüsse gegen das deutsche Reich aufgehetzte Sultan recht bald zur Vernunft gebracht werden.

Von einem nichtultramontanen Blatte ist die Nachricht, daß Domcapitular **Borowski** vom Erzbischof Krementz der Curie als **Bischof von Ermland** empfohlen worden sei, bezweifelt worden. Dagegen versichert unser ⌂-Correspondent auf das bestimmteste, daß Herr Dr. Krementz seit dem Tage seiner Designation als Erzbischof von Köln in diesem Sinne mit ganz besonderem Eifer thätig gewesen ist. Für die Curie wäre auch sicherlich kein Grund vorhanden, Hrn. Borowski als Bischof von Ermland zu refüsiren. Hr. Borowski ist aus der Diöcese Ermland gebürtig und hat seine ganze priesterliche Laufbahn in derselben absolvirt. Seit etwa 20 Jahren gehört er dem Ermländischen Domcapitel an und ist geistlicher Rath beim General-Vicariat. Domherr Borowski ist in der ganzen Diöcese bekannt und geachtet; seit 15 Jahren vertritt er denselben Kreis im Abgeordnetenhaus und Reichstag. Das ist immerhin ein Beweis von Vertrauen, dessen ein Bischof nicht entrathen kann, wenn er segensreich wirken will. Wenn überdies Dr. Krementz für seinen bisherigen Domherrn warm eintritt, so ist sicherlich kein Grund für die Curie vorhanden, Herrn Borowski nicht zu acceptiren. Eine andere Frage ist die, ob die Regierung ihn gleich acceptabel erachtet. Das ist aber bisher auch von Niemandem behauptet worden.

Nun schreibt man allerdings der clericalen „Deutschen Reichsztg.": „Als kurz nach dem Schlusse der letzten Reichstagssession Jemand auf den Abg. Borowski als künftigen Bischof von Ermland hinwies, erklärte ein hochgestellter preußischer Beamter, Borowski kann es nicht werden, weil er gegen das Socialistengesetz gestimmt hat. Dazu kommt nun noch, daß Borowski auch gegen die 20 000 Mark gestimmt hat, und das fällt ebenso schwer in die Wagschale."

Ob aber für die Regierung wirklich dieser Umstand maßgebend sein sollte, darf doch als sehr zweifelhaft gelten. Einmal haben von den katholischen Geistlichen im Reichstage nur der Prälat Landmesser in Danzig und der Subregens Dr. Kolberg in Braunsberg für die Verlängerung des Socialistengesetzes gestimmt, alle übrigen, wie Majunke, Moufang, Franz haben mit Borowski gegen die Verlängerung gestimmt. Gegen den zweiten Director stimmte das Centrum geschlossen. Trotzdem kann Borowski doch ein sehr friedfertiger Mann sein, der bei seinen Abstimmungen lediglich von taktischen Erwägungen ausgegangen sein mag.

Ein prächtiger Vorschlag.

Die Conservativen sind äußerst geschäftig bei der Gründung von **Bauernvereinen**. Gehts nicht auf die eine Art, muß es auf die andere gemacht werden. Bauern und Handwerker als Gefolgschaft der Conservativen zu „organisiren" und gegen die Freisinnigen in den Kampf zu führen, war in den letzten Jahren eine der Hauptaufgaben der leitenden Elemente. Sehr lehrreich ist das Lesen der kleinen Blätter, welche als Organe dieser conservativen Bauernvereine dienen. Daß darin ganz neue Bahnen der Finanz- und Wirthschaftspolitik empfohlen werden, kann man sich denken. In der neuesten Nummer des „Deutschen Landboten", Centralorgan der deutschen Bauernvereine, versucht Herr Baring-Ersehof die Ueberführung Deutschlands aus dem Zeitalter der „Geldknechtschaft" in das goldene Zeitalter des „zinsfreien Staatscredits". Und wie macht er das? Als erstes Werk, an dem dies erprobt werden soll, empfiehlt er in der letzten Nummer des „Deutschen Landboten" den Nord-Ostsee-Canal und giebt zugleich vom agrarischen Standpunkt den Weg an, um die ganze erforderliche Summe von 156 Millionen Mark zinsenfrei zu erhalten und dadurch die jährliche Zinssumme — zu 4 Proc.: 6 240 000 Mark — vollständig zu ersparen und nicht dem Kapitalismus zu opfern. Dieser agrarische Weg ist interessant. Sein Urheber stellt ihn folgendermaßen dar:

„Man gebe von Reichs wegen diese Summe in neuen Fünfmarkscheinen nach und nach aus. Alsdann wird die durch die Goldwährung zielbewußt in die Höhe gepreßte Kaufkraft des Geldes wieder etwas herabgedrückt werden; ferner wird man dem auf dem platten Lande fühlbaren Mangel an kleinem Staatspapiergeld abhelfen, und zugleich werden wir doch noch immer zu denjenigen Culturvölkern gehören, welche pro Kopf dieses billige Umlaufsmittel — papiernes Scheingeld — im bescheidensten Maße besitzen. Es würde Deutschlands nationales meerverbindendes Werk, das erste in unserm geldknechtschaftlichen Zeitalter sein, welches man vermittelst zinsenfreien Staatscredits errichtete. Die Durchgangsabgaben der Schiffe würden eine dauernde Staatseinnahme gewähren. Alles dieses würde zur Nachahmung auch andere Völker reizen, ihren Staatscredit derartig auszunutzen, und der Kapitalismus erhielte einen kleinen Stoß, der seine Kraft nachhaltig etwas schwächte. Am Eingange des Nord-Ostsee-Canals würde dann zweckmäßig folgende Inschrift angebracht werden können: „Im Zeitalter des Kapitalismus wurde bei Herstellung dieses nationalen Werks zum ersten Male in Europa der gebräuchliche Weg verzinslicher Anleihen verlassen und ausschließlich zinsenfreier Staatscredit benutzt."

Ein höchst probates Mittel für den Staat — um aus der „Geldknechtschaft" herauszukommen!" Und welche prächtige Perspective eröffnet sich da, wenn das gelingt. Die Herstellung des Nordostseecanals für 156 Millionen kostet nur eine Kleinigkeit für das Papier, aus dem die 5-Mark-Scheine gemacht werden — und dann bekommt man noch durch die Schiffsabgaben für die wenigen Mark Auslagen eine dauernde gute Staatseinnahme. Da quälen sich die Finanzminister mit Steuerreformen — und sie hätten es doch leicht!

In dieser Woche wird die schon seit ein paar Wochen angekündigte **Zusammenkunft des Grafen Kalnoky mit dem Fürsten Bismarck** stattfinden. Unser △-Correspondent vernimmt, daß Graf Kalnoky am 12. d. Mts. in Berlin eintreffen und wahrscheinlich schon nach kurzem Aufenthalt noch an demselben Nachmittage die Reise nach Varzin fortsetzen wird. Von dort gedenkt er am Sonnabend nach Berlin zurückzukehren, um dem Kaiser Wilhelm auf Schloß Babelsberg seine Aufwartung zu machen. Vielleicht wird Graf Kalnoky seinen hiesigen Aufenthalt noch etwas länger ausdehnen und dem Galadiner beiwohnen, das beim deutschen Kaiser am 18. d. Mts. aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich stattfinden wird. Im vorigen Jahre war Graf Kalnoky bekanntlich auf besonderen Wunsch des Fürsten Bismarck an diesem Tage noch der Gast desselben in Varzin geblieben.

Das Wiener „Fremdenblatt" hebt in einem Artikel hervor, daß die Begegnung des Fürsten Bismarck und des Grafen Kalnoky mit keiner concreten Frage in Verbindung stehe; dieselbe sei gewissermaßen ein persönlicher Ausdruck der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich. In Bezug auf die bevorstehende Entrevue des Kaisers Franz Josef und des Kaisers von Rußland in Kremsier bemerkt dasselbe Blatt, daß weder eine große Staatsaction, noch eine schriftliche Fixirung politischer Thatsachen in Aussicht genommen seien; die Entrevue in Kremsier werde nur bekunden, daß an dem bisherigen freundschaftlichen und vertrauensvollen Verhältniß, welches in kurzer Frist zu durchaus glücklichen Ergebnissen geführt habe, festgehalten werden solle.

In die Discussion über den **Zeitungskrieg zwischen Berlin und Paris** kommt nun auch das komische Element, und kein Geringerer als Rochefort vertritt dasselbe. Im „Intransigeant" beschuldigt der „Laternenmann" den deutschen Reichskanzler, er habe Frankreichs Staatsmänner, wie den Barbaren Ferry, verlockt, die Gelder, welche für den Bau der französischen Festungs-Artillerie bewilligt wurden, für Luftschlösser in Anam zu vergeuden. Noch mehr:

„Jetzt haben wir 35 000 Mann in Tongking außer den 15 000 Mann, die dort zur Leiche werden; 6000 Mann vor Madagascar; die Mobilmachung ist gefährdet, die Festungsartillerie ins Wasser gefallen, die Geldkisten sind leer und die Schulden drückend — kurz, wir sind, wo Bismarck uns haben wollte."

Uebrigens spricht Rochefort gelassen aus, „daß, wenn das erste Ulanen-Regiment sich vor den französischen Vorposten zeige, Ferrys Kopf keine drei Heller mehr werth sei."

Zu allen den Motiven, welche die „Nordd. Allg. Ztg." zu den vielbesprochenen gegen Frankreich gerichteten Ausführungen veranlaßt haben sollen und die bis jetzt waren: Druck auf die französischen Wahlen, deutsches Militärbudget, politische Frontveränderung gegen England, hat, einem Telegramm des „M. Bl." zufolge, die „France" ein neues entdeckt. Die deutsche Regierung sei richtig oder falsch von gewissen Plänen Frankreichs verständigt worden, die jene sehr verstimmt hätten. Angeber seien gewisse Cocotten, die im deutschen Dienste als Spione verwendet würden. Namentlich seien Elsässerinnen, die sonst als Ausbunde des Patriotismus hingestellt werden, verdächtig. Die Polizei kenne diese Cocotten. Eine der intelligentesten, pro Forma Correspondentin eines großen deutschen Blattes, sei davon verständigt, daß man sie polizeilich ausweisen werde, wenn sie nicht freiwillig ginge — daß das alles nur Ausgeburten einer erregten Phantasie, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Als „wahre Thatsache" wird es übrigens der „Köln. Ztg." bezeichnet, daß in einer Woche unter dem amtlichen Protectorat des französischen Kriegsministers, Herrn Campenon, eine großartige deutschfeindliche Kundgebung stattfinden wird: das von der Patriotenliga veranstaltete „nationale Schützenfest", über dessen Bedeutung in Anbetracht seiner Veranstalter gar kein Zweifel möglich ist. Es wäre, meint dazu die „K. Ztg.", eine würdige Aufgabe für den „Temps", den Nachweis zu führen, daß Déroulède und Campenon Arm in Arm keine Herausforderung gegen Deutschland bedeuten.

Zu der Agitation für die **englischen Wahlen** im Herbst werden seitens der Mitglieder des Cabinets jetzt rasch Vorkehrungen getroffen. Der Marquis von Salisbury wird Ansprachen auf zwei öffentlichen Meetings in der Provinz halten, während Lord Iddesleigh sich von seinen früheren Wählern in Nord-Devonshire verabschieden wird. Lord Randolph Churchill gedenkt den Schauplatz seiner Propaganda nach Lancashire zu verlegen. Er wird demnächst eine Rede in Liverpool halten, und es heißt, daß die zwei conservativen Parlamentsmitglieder für Liverpool versprochen haben, dem Meeting beizuwohnen. Der Zwist, der zu einem Bruche im conservativen Lager zu führen drohte, scheint demnach beigelegt zu sein.

Wie die „Daily News" erfährt, ist es der Regierung nicht gelungen, die Mitwirkung hervorragender Liberaler in der kgl. **Commission zur Untersuchung der Ursachen der englischen Handelsstockung** zu erlangen. Tonangebende Liberale beanstanden die Weise, in welcher die Commission soweit zusammengesetzt worden, und insbesondere die große Anzahl von „Fair Traders", d. h. verkappten Schutzzöllnern, die in der Commission Sitze erhalten haben. Baron Henry de Worms, der parlamentarische Secretär des Handelsamtes, versicherte dagegen in einer am 6. August in Worcester gehaltenen Rede, daß die Zusammensetzung der Commission auf keine Schwierigkeit gestoßen sei. Die Namen der Mitglieder würden der Handelswelt Vertrauen einflößen. Die Enquete werde frei und vollkommen sein und der Sache bis auf die Wurzeln gehen. Die Commission würde sich nicht durch Theorien beeinflussen lassen, sondern Thatsachen eingehend prüfen. Die Regierung soll entschlossen sein, nicht nur Arbeitgeber, sondern auch Vertreter aller Interessen der Arbeit zu hören. — Man wird den Verlauf und das Ergebniß der Arbeiten dieser Commission abwarten müssen, ehe sich ein klares Bild über die Bedeutung derselbeng ewinnen läßt.

Das **Leichenbegängniß des Generals Grant** hat am Sonnabend in Newyork in großartiger Weise stattgefunden. Der Leichenzug war fast 6 englische Meilen lang und unter den Theilnehmern befanden sich der Präsident Cleveland, der Vicepräsident Hendricks, die früheren Präsidenten Hayes und Arthur, die Minister und Mitglieder des obersten Gerichtshofes, das diplomatische Corps, die Mitglieder des Congresses und die Gouverneure der verschiedenen Staaten. Alle Geschäfte waren geschlossen.

Deutschland.

Berlin, 9. August. Das Bestreben der Elementarlehrer, eine Verlängerung der Ferien zu erzielen (worüber sich unser Leitartikel von Freitag eingehend verbreitete), macht sich auch in Berlin geltend, wo die Gemeindeschulen auf Gleichstellung mit den höheren Lehranstalten bezüglich der Feriendauer hinarbeiten. Zu dem Zwecke wird von den Ordinarien behufs Aufstellung einer Statistik die Beantwortung folgender Fragen gewünscht: 1) Wie viel Schüler resp. Schülerinnen fehlten am ersten Tage der ersten Schulwoche (3./8. August)? 2) Wie viel Schüler waren 1, 2, 3 oder 4 Wochen verreist? 3) Wie viel Schüler waren in Feriencolonien? 4) Wie viel Schüler haben Geschwister in den höheren Schulen? 5) Wie viel Schüler fehlten in der ganzen ersten Woche?

Berlin, 9. August. Am 30. v. M. ist zu St. Petersburg ein Abkommen zwischen Deutschland und Rußland wegen gegenseitiger Anerkennung der Actiengesellschaften vollzogen worden.

* An hervorragender Stelle bringt die „Nordd. Allg. Ztg." folgende Notiz: Der Magdeburger Schifferverein hat, wie gemeldet wird, in einer an den Reichskanzler gerichteten Petition vom 2. d. M. die Bitte ausgesprochen, „um die Würde der deutschen Binnenschifffahrt zu heben, bei derselben die Führung der deutschen Flagge in der Art obligatorisch zu machen, wie die Führung der preußischen Flagge für preußische Flußfahrzeuge laut Kabinetsordre vom 22. Mai 1818 obligatorisch war."

Berlin, 8. August. Eine Versammlung von Mitgliedern der **Bürger-Partei** beschloß gestern Abend, den bisherigen Stadtverordneten Pickenbach wieder zu wählen. Vor der etwa 60 Mann starken Versammlung hielt Herr Pickenbach vorher einen Vortrag, in dem er die bekannten Angriffe der Bürger-Partei gegen die Canalisation, Markthallen und andere städtische Institutionen wiederholte. Er beleuchtete dabei auch die Angriffe gegen seine Person und meinte u. a., Klage werde er nach den Stöcker'schen Erfahrungen gegen seine Angreifer nicht erheben; die Reitpeitsche sei auch ein Mittel. Natürlich erntete er hierfür „Beifall"!

* **[Beyschlag und Stöcker.]** Herr Professor Dr. Beyschlag verbreitet sich im jüngsten Hefte der „Dtsch.-evang. Bl." über die Stöcker'sche Angelegenheit und sagt u. A.:

Beide Stöckerprozesse sind nicht auf alle Parteifreunde Stöcker's ohne Eindruck geblieben. Die „N. Evang. Kirch.-Ztg.", die doch sonst mit Stöcker-Artikeln so reich versehen war, hat sich bis jetzt aller Besprechung dieser Vorgänge enthalten. Ein Artikel der positiv-unirten kirchlichen Monatsschrift hat neben und bei aller Anerkennung Stöcker's doch gewisse „patriotische Beklemmungen" über seine Art und Weise und „ernste Bedenken" über den Umfang, den seine Agitation gewonnen, eingestanden. Dr. Geffcken hat in öffentlicher Erklärung die Unterzeichnung der Stöckeradresse abgelehnt und zum Respect vor den Gerichten gemahnt. Dagegen bemüht sich das Gros der Partei, durch Zuschriften, Adressen und Spectakel aller Art den Eindruck der richterlichen Urtheile zu übertäuben und einem etwaigen Einschreiten der kirchlichen Behörden gegen Stöcker vorzubeugen. Daß unter Anderen über tausend Geistliche zu einer solchen Demonstration gegen einen Gerichtshof ihre Namen hergegeben und damit dem von diesem Gerichtshofe vertretenen sittlichen Urtheil ihre Nichtachtung bezeugt haben, wird unvergessen bleiben und der Kirche nicht zum Segen gereichen. Ebenso wird es der conservativen Sache keinen Segen bringen, daß der Pseudoconservatismus der „Kreuzztg." sich seit dem ersten Stöckerprozeß in Angriffen auf unsere Gerichtsverfassung ergeht, deren Mangel nach ihrer Ansicht darin besteht, daß sie nicht auf das individuelle Bedürfniß des Herrn Stöcker zugeschnitten ist.

Unten weiter schreibt dann Herr Professor Beyschlag:

Außer diesen publicistischen Zusendungen habe ich auf meinen Artikel auch eine private bekommen, einen anonymen Schmäh- und Drohbrief, den ich abdrucke in der Hoffnung, daß die anständigen Mitglieder der „christlich-socialen" Partei doch bei dem Gedanken erschrecken werden, in was für Gesellschaft sie gerathen sind. Der Brief lautet u. a. wie folgt: „Berlin, 10. 7. 85. Extra-Ghetto Nr. 12. Wie können Sie sich anmaßen, über den „kurzsichtigen und leichtsinnigen Beifall" conservativer Kreise zu schwatzen, wie in Ihren Judenblättern zu lesen! Was verstehen Sie von „conservativen Kreisen" überhaupt, kurzsichtiger und leichtsinniger Bursche, der Sie sind! Kaum ein Jude übertrifft Sie in der Frechheit, über Stöcker, diesen Heros, ein Urtheil — und was für eines — zu fällen, über Stöcker, zu dem Sie sich verhalten, wie der Misthaufen zum Diamanten. — Hüten Sie sich ja, nach Berlin zu kommen, Sie erbärmlicher Kerl, sonst sollen Sie mal sehen, daß Sie die schönsten „Beischläge" kriegen von Jemand, der kein Stöckrianer ist!! Mit gebührender Verachtung Professor Dr. Keulschlag."

Das ist auch eine Blüthe christlich-socialer Stöckerei!

* Das hiesige Polizeipräsidium hat den als Flugblatt erschienenen Rechenschaftsbericht der socialdemokratischen Fraction des Reichstags auf Grund des Socialistengesetzes verboten.

* Ueber die Verstaatlichung der Elektricität soll der Architekt Schwennhagen von Frankfurt dem Reichskanzler eine Denkschrift eingereicht haben. Der „Reichsbote" meint, diese Nachricht sei eine Reclame. Möglich! Aber sicher sind wir vor neuen Verstaatlichungen doch wahrlich nicht! Warum auch nicht die Elektricität?

* **[Edinburgh und Koburg.]** Der „Hallischen Ztg." wird geschrieben: Die mit einer gewissen Absichtlichkeit in jüngster Zeit verbreiteten Nachrichten über eine vollkommene Aussöhnung des Herzogs von Koburg-Gotha mit dem präsumtiven Thronerben, seinem Neffen, dem Herzog von Edinburgh, scheinen nicht allzu begründet gewesen zu sein. Der längere Besuch der herzoglich Edinburghschen Familie in der Stadt Koburg, der auf den 4. August angemeldet war, ist wieder abgesagt worden.

* **[Keine Unterstützung der Schweinburg'schen Reichscorrespondenz.]** Der Vorstand des oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins hat die Aufforderung des Centralverbandes deutscher Industrieller, einen Beitrag zur Subventionirung der von Schweinburg herausgegebenen „Deutschen Reichscorr." zu zeichnen mit Rücksicht darauf, „daß im Etat des Vereins Geldmittel für derartige Zwecke nicht ausgeworfen sind", abgelehnt. Die oberschlesischen Industriellen sind ihrer Mehrzahl nach von dem Gang, welchen unsere Wirthschaftspolitik genommen, wenig erbaut und wollen eine auf weitere Zölle hinzielende Agitation nicht unterstützen.

* **[Die aufregenden Enthüllungen der Pall Mall Gazette]** scheinen auch bis nach Berlin ihre Wirkung auszuüben. Es wird mitgetheilt, daß polizeiliche Recherchen zu erwarten sind. Wie der „Reichsb." hört, sind der Criminalbehörde Mittheilungen zugegangen, nach welchen die in ihrem Wirken von dem englischen Blatt so charakteristisch gezeichneten englischen Agenten auch ihre Wirksamkeit bis Berlin ausgedehnt haben und hier Agenten und Agentinnen besolden, welche ihnen junge, unerfahrene deutsche Mädchen zuführen. Wie ungenirt diese Agenten ihr Handwerk betreiben, beweist die Thatsache, daß sie selbst jetzt, wo diese Angelegenheit die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt erregt hat, ihren Geschäftsbetrieb ruhig fortsetzen und sogar sich nicht scheuen, zu versuchen, in allerdings verschleierter Weise durch Inserate in den Zeitungen junge Mädchen in ihre Netze zu ziehen.

* **[Ungesetzliche Auflösung.]** Bei der im April stattgehabten Nachwahl im Wahlkreise Teltow-Beeskow war eine freisinnige Versammlung durch den Gendarm Krause aufgelöst, weil der Vorsitzende dem Verlangen des Gendarmen, ein Büreau zu wählen, nicht stattgab. Auf erhobene Beschwerde hat der dortige Landrath anerkannt, daß die Auflösung „der gesetzlichen Grundlage entbehrte. Es ist deshalb schon im April c. durch geeignete Rectificirung des Gendarm Krause Remedur geschaffen, auch ist durch Instruction desselben über die gesetzlichen Bestimmungen der Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse vorgebeugt worden."

* Oberbürgermeister v. Forckenbeck hat vorgestern den Ehrenbürgerbrief der Stadt Berlin an Leopold v. Ranke überreicht.

* **[Gerhard Rohlfs]** hat, dem „Hamb. Corr." zufolge, seine Gattin in Zanzibar zurückgelassen. Seine Anwesenheit in Berlin zur Berichterstattung sei nicht gleichbedeutend mit der Abberufung vom Posten des Generalconsuls.

* Zur Frage der **Uebertragbarkeit von Retourbillets** wird dem „Hamb. Correspond." von Berlin geschrieben:

Es ist über dieses Thema pro und contra geschrieben. Thatsächlich liegt die Sache so, daß die Veräußerung eines zur Rückfahrt nicht zu benutzenden Retourbillets oder der Gebrauch eines solchergestalt erworbenen Retourbillets eine strafrechtliche Verfolgung gar nicht nach sich ziehen kann. Kein Reglement ist im Stande, das Recht aufzuheben, nach welchem ein wohlerworbener Civilanspruch — wobei vorliegend der gewährte finanzielle Vortheil von dem Risico der beschränkten Giltigkeitsdauer der Billets paralysirt wird — einem Dritten cedirt werden kann. Uebrigens wissen die Bahnverwaltungen sehr wohl, daß jene Strafbarkeit nicht besteht. Die Commission für Angelegenheiten des Personenverkehrs des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen hat in ihrem Bericht de dato Pest, 16. Juli 1883, betreffend die Bestimmung über die Uebertragbarkeit der Retourbillets, ausdrücklich anerkannt, „daß mit dieser Maßnahme (bei nun einmal nicht vorhandenen Strafbestimmungen) lediglich ein moralischer Effect beabsichtigt sei." Hierdurch dürfte die Controverse wohl endgiltig erledigt sein. (Sollte wirklich die Eisenbahnverwaltung der Meinung sein, dann wäre nicht abzusehen, weshalb die Uebertragung verwehrt werden soll.)

* **[Herr Lempp.]** Die in Charlottenburg erscheinende „Neue Zeit" hatte bekanntlich mitgetheilt, daß Herr Lempp im Frühjahr bei der Nachwahl für den Reichstag sich dort den Freisinnigen angeboten hat. Er war bereit, für ein tägliches Honorar von 30 Mk. gegen den conservativen Candidaten Prinz Handjery zu agitiren. Die Freisinnigen lehnten aber das Anerbieten ab. Jetzt meldet die „Bresl. Morgen Ztg.", daß Hr. Lempp sich vor Jahren den Breslauer Liberalen auch angeboten. Er wollte mit ihrer Unterstützung liberale Bauernvereine organisiren. Wir möchten aber, sagt die freisinnige Zeitung, die Conservativen um eine so schätzenswerthe Kraft nicht berauben.

* In **Nürnberg** hat man die confiscirte Schönlanck'sche Uebersetzung der „Jungfrauentribute des modernen Babylon" wieder freigegeben.

Frankfurt a. M., 8. August. Auch die Urlaubsreise des Polizeipräsidenten v. Hergenhalm wird, dem „B. T." zufolge, mit den bekannten Scenen auf dem Friedhofe in Verbindung gebracht und es heißt nach demselben sogar, der Stadtcommandant habe seinen Abschied nachgesucht. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

-t- **Lübeck**, 8. August. Der hier wohnende Geh. Regierungsrath Kammerherr v. Levetzow ist als Landtagscandidat für den 16. holsteinschen Wahlkreis in einer vorgestern in Wandsbeck stattgehabten nationalliberalen Wählerversammlung seitens der vereinigten Conservativen und Nationalliberalen proclamirt worden. Derselbe hatte sich schon vorher zur Annahme der Candidatur bereit erklärt. Falls er gewählt wird, gedenkt er der nationalliberalen Fraction beizutreten. — Nächster Tage trifft zum Besuch von Verwandten der preußische Gesandte bei der Curie, Herr v. Schlözer hier ein. Ausflüge nach Friedrichsruh, das ja so nahe liegt, werden, falls Fürst Bismarck inzwischen dort eintreffen sollte, wohl nicht ausbleiben.

Oesterreich-Ungarn.

* **[Unduldsam.]** Das „Salzburger Volksblatt" berichtet aus Salzburg: „In der Wohnung eines hiesigen geachteten Gewerbsmannes spielte sich vor wenigen Tagen die folgende erschütternde Scene ab. Auf ihr Leidenslager hingestreckt, lag die schwerkranke verheirathete Ziehtochter des Wohnungs-Inhabers, des geistlichen Zuspruchs harrend, den sie als gläubige Katholikin soeben erbeten hatte. Der Priester erscheint und tritt zu der schon mit dem Tode Ringenden, natürlich — so wird wenigstens Jeder glauben — um ihr Trost zuzusprechen und die Aermste für ein besseres Jenseits schonungsvoll vorzubereiten. Sie hatte ja jederzeit ihren religiösen Pflichten mit überzeugungstreuem Eifer entsprochen und durfte, so weit ein irrender Mensch dies kann, hoffen, daß Gott mit ihr nicht strenge ins Gericht gehen werde. Es kam jedoch anders. Der Priester, welcher erfahren hatte, daß die Kranke mit einem Protestanten verheirathet und mit diesem nach evangelischem Ritus getraut sei, hielt es für besser, statt die arme Frau zu trösten und aufzurichten, sie mit Anklagen zu überhäufen. Er sei nicht im Stande, sie von ihren Sünden loszusprechen; denn sie habe einen Ehebund mit einem Protestanten geschlossen, welches Bündniß den Segen der katholischen Kirche nicht erhalten habe. Ohne Rücksicht auf die Folterqualen zu nehmen, welche die Sterbende erlitt, blieb der Priester unerbittlich bei seine Strafurtheile und folterte und ängstigte so die Seele der Sterbenden, daß ein Stein mit ihr Mitleid fühlen mußte. Als sich aber der Priester sogar hinreißen ließ, der Kranken die Worte zuzurufen: „Sie werden eine schwere Sterbestunde haben, Ihr Todeskampf wird schrecklich sein!" da schwoll dem Ziehvater leichtbegreiflicherweise der Unmuth und er ersuchte den Geistlichen in ganz kategorischer Weise, das Zimmer zu verlassen. Weil jedoch der Kranke nicht zur Ruhe kommen wollte und unablässig nach den letzten geistlichen Tröstungen verlangte, so wurden ihr diese endlich von dem „milden" Priester unter folgenden Bedingungen gewährt: Sie mußte in Gegenwart zweier Zeugen, ihres Gatten und des Vaters, feierlich erklären, daß sie tief bereue, einen Protestanten geehelicht zu haben, daß sie, falls Gott ihr wieder Gesundheit gäbe, Alles daran setzen werde, den Gatten zum Uebertritt zur katholischen Kirche zu bewegen, und endlich, daß sie ihr Kind, das protestantisch getauft war, in der katholischen Religion erziehen werde. Nachdem sie alles das gelobt und beschworen, wurde ihr endlich von dem katholischen Geistlichen die letzte Oelung gewährt. Wenige Stunden später hauchte die Aermste ihre Seele aus."

Holland.

Haag, 8. August. Der französisch-holländische Handelsvertrag ist heute ratificirt und alsbald in Wirksamkeit gesetzt worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 8. August. Präsident Grévy ist heute Vormittag nach Mont-sous-Vaudrey abgereist. — General Courcy hat in seinen letzten Depeschen die Lieferung von verschiedenem Material verlangt, wie es nothwendig sei, um die gesundheitliche Lage der in Tongking zu errichtenden Garnisonen zu verbessern und zu sichern. — Die Reservisten der Kavallerie und Artillerie sollen am 25. d. zu einer vierwöchentlichen Uebung einberufen werden. — Das Journal „Paris" erklärt, der jüngst vom „Temps" über den Effectivstand der Kavallerie an der französisch-deutschen Grenze gebrachte Artikel sei vom Kriegsministerium nicht inspirirt, denn er enthalte, wie man aus den französischen und deutschen Armee-Rang- und Dislocationslisten leicht constatiren könne, Unrichtigkeiten.

Dem „Temps" zufolge erklärte der chinesische Geschäftsträger, General Tsehengkitong, bezüglich des von der „République française" gemeldeten angeblichen englisch-chinesischen Bündnisses gegen Rußland, der chinesischen Gesandtschaft sei davon durchaus nichts bekannt.

— 9. Aug. Im Departement der Seine wurde an Stelle Victor Hugo's der Candidat der Radicalen, Songeon, mit 337 Stimmen zum Senator gewählt. Der Gegencandidat desselben, Dair, (gemäßigter Republikaner) erhielt 257 Stimmen. — Eine Depesche des Generals Courcy aus Hanoi von heute constatirt, daß sich in der Lage der Dinge nichts verändert habe. (W. T.)

Aus Toulon wird gemeldet, daß in dem dortigen Marinehospital ein der Cholera verdächtiger Todesfall vorgekommen sei. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 9. Aug. Die für Provenienzen aus Marseille angeordnete 11tägige Quarantäne ist auf sämmtlichen französische Häfen des Mittelländischen Meeres ausgedehnt worden. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 8. August. Die Ausweisung russischer Unterthanen aus den preußischen Landesgebieten beginnt bereits, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, in der diesseitigen Statthalterschaft die Gemüther der nichtdeutschen Arbeiter zu erregen. So hatten am vergangenen Sonnabend in dem unweit von hier gelegenen Zyrardow, welches ein bedeutender Industrieort ist, die polnischen Fabrikarbeiter im Geheimen beschlossen, die deutschen Arbeiter, deren es im Königreich Polen wie überhaupt in Rußland sehr viele giebt, „auszutreiben." Am Feierabende des genannten Tages sammelten sich die polnischen Fabrikarbeiter einer vorangegangenen Verabredung gemäß haufenweise auf den Straßen, um das „Austreibungswerk" zu beginnen. Der Polizeibehörde, welche in den Aufläufen der Arbeiter die Inscenirung eines Strikes für die folgende Woche erblickte, gelang es mit Hilfe von requirirtem Militär, nach Vornahme mehrerer Verhaftungen von Rädelsführern bei eintretender Dunkelheit die Ordnung wieder herzustellen. Erst bei der Vernehmung der Verhafteten erhielt die Behörde von einzelnen derselben Mittheilung von dem geplanten Vorhaben.

Danzig, 10. August.

Wetteraussichten für Dienstag, 11. August.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wärmerer Temperatur und auffrischenden Winden von unbestimmter Richtung vorwiegend heiterer Himmel. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Wahlfälschungs-Anklage.]** Wie unseren Lesern bekannt, war gegen die 42 ausländischen Bewohner Danzigs, welche bei der Reichstagswahl am 28. Oktober v. J. in dem Glauben, daß sie, weil in den Wählerlisten verzeichnet stehend, wahlberechtigt seien, mitgestimmt und dadurch die Ungiltigkeit der Wahl herbeigeführt hatten, von der königlichen Staatsanwaltschaft Anklage wegen intellectueller Wahlfälschung erhoben worden, indem die Staatsanwaltschaft der Ansicht war, daß durch Unterlassung des Vermerks „Ausländer" in den zum Zweck der Klassensteuer-Veranlagung circulirenden Hauslisten die Angeschuldigten ihre Aufnahme in die Wählerlisten beabsichtigt hätten. Wie wir vernehmen, hat nun die Strafkammer des hiesigen Landgerichts die Zulassung dieser Anklage und die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt. Dieser Beschluß soll allerdings von Seiten der Staatsanwaltschaft durch das Rechtsmittel der Beschwerde angefochten sein, so daß eine rechtskräftige Entscheidung noch nicht vorliegt.

* **[Grenzabsperrung.]** Aus den schlesischen wie aus den westpreußischen Grenzdistricten wird heute übereinstimmend gemeldet, daß die russische Regierung jetzt eine hermetische Abschließung der Grenze bewirken lasse. Das Wachsystem sei reorganisirt, die Grenzwachen überall verstärkt; eine dreifache Postenkette soll dem Schmuggel Einhalt thun; die Posten werden nicht mehr wie früher alle 10, sondern alle 5 Stunden abgelöst. In jeder Ortschaft hat der Staat eine Commission von drei Mitgliedern bestellt, welche das Recht haben, eventl. unter militärischem Schutze zu jeder Tages- und Nachtzeit die Häuser und sonstigen Gewahrsame der Bürger zum Zwecke der Ermittelung geschmuggelter Sachen zu durchsuchen.

* **[Lotterie.]** Für die Lotterie zum Besten der neuen Kinder-Heilanstalt in Zoppot, über deren Veranstaltung wir vorgestern Mittheilung machten, ist seitens des Provinzial-Steuer-Directors von Westpreußen auch die Stempelfreiheit der Loose, sowie seitens des Oberpräsidenten der Provinz Posen der Vertrieb der Loose auch in der Provinz Posen genehmigt worden, während der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen die Genehmigung zum Absatz der Loose in Ostpreußen abgeschlagen hat.

* **[Eisenbahn-Unfall.]** In Folge eines am Sonnabend zwischen 6 und 7 Uhr Abends zwischen Elbing und Güldenboden herniedergegangenen Wolkenbruchs wurde das Eisenbahnfahrplanum der Ostbahn an mehreren Stellen derartig überschwemmt und unterspült, daß der Nacht-Courirzug 4 aus Eydtkuhnen nach Berlin jene Stelle nicht passiren konnte, dort vielmehr einen Aufenthalt von circa 8 Stunden erlitt. Aus gleicher Ursache konnte der um 10½ Uhr Abends in Elbing aus entgegengesetzter Richtung eintreffende Personenzug 5 nicht weitergeführt werden, sondern mußte dort die Fahrbarmachung des Geleises abwarten. Letztere war, wenn auch vorläufig nur provisorisch, gegen 2 Uhr früh hergestellt, und es konnten nun der Courierzug seine Fahrt fortsetzen, sowie auch die andern Züge jene Stelle passiren. Es trafen demnach in Dirschau Personenzug 18 aus Königsberg mit 6 Stunden, Personenzug 6 aus Eydtkuhnen mit 1 Stunde Verspätung ein. Glücklicher Weise hat die ganze Betriebsstörung keinen weiteren Unfall im Gefolge gehabt. In Danzig trafen die Reisenden der Strecke Eydtkuhnen-Königsberg-Braunsberg statt Sonnabend Abends 10 Uhr erst gestern Morgens ein. Nach ihren Berichten sind durch die Wolkenbrüche auch an den Getreidefeldern viele Verheerungen angerichtet worden. An den Abhängen der Höhen wurde auf weiten Strecken die Halme vollständig ausgespült und in großen Bündeln in die Tiefen herabgeschwemmt.

—g— **[Militärisches.]** Die dritte Compagnie des hier garnisonirenden Pionier-Bataillons ist gestern Abend per Eisenbahn nach Memel transportirt worden. Daselbst werden Uebungen im Legen von Seeminen vorgenommen werden. Die bisher an der Weichsel bei Palschau manövrirenden hiesigen Pionier-Compagnien sind am Sonnabend hierher zurückgekehrt.

* **[Neue höhere Mädchenschule.]** Die zur Zeit in Marienwerder ansässige Lehrerin Frl. Editha v. Groddeck beabsichtigt in unserer Vorstadt Neufahrwasser die Leitung einer daselbst zu errichtenden höheren Mädchenschule zu übernehmen. Der Lehrplan soll sich möglichst eng an den für die hiesige Victoriaschule genehmigten Lehrplan anschließen.

* **[Lutherkirchen.]** Die Erträge der im Jahre 1883 aus Anlaß des Lutherjubiläums in der evangelischen Landeskirche veranstalteten Kirchen- und Hauscollecten sollen bekanntlich dazu verwandt werden, um in Gegenden, in denen evangelische Confessionsverwandte nur vereinzelt und zerstreut vorkommen (in der Diaspora), sogenannte Lutherkirchen zu bauen, und zwar soll jede Provinz, in welcher sich überhaupt eine Diaspora befindet, eine solche Kirche erhalten. Der evangelische Oberkirchenrath hat nun in Gemeinschaft mit dem Generalsynodalvorstande über die Orte, in denen eine Lutherkirche erbaut werden soll, bereits Beschluß gefaßt. In Ostpreußen ist das Dorf Uszranken (zwischen Sensburg und Rhein gelegen) dazu ausersehen, und zwar soll die Kirche dort auf der sogenannten „Königshöhe" erbaut werden, welche an der Sensburg und Rhein verbindenden Straße liegt. Hier war es, wo Friedrich Wilhelm IV. im Nothstandsjahre 1845, von den Vertretern des Sensburger und Lötzener Kreises umgeben, seine Fürsorge für diese der Unterstützung am meisten bedürftige Gegend zusagte, und seit jener Zeit ist dort die Stätte, an welcher der König damals stand, umfriedigt, mit Bäumen und Gesträuch umgeben, und in der Mitte dieser Umfriedigung ist ein Stein errichtet, welcher die Inschrift trägt: „5. Juni 1845." An dieser Stelle wird der Grundstein der neuen Lutherkirche gelegt werden. In Westpreußen ist Carthaus für eine Lutherkirche ausersehen. Da aber nach der Vertheilung der Collectengelder auf die einzelnen Provinzen noch ein Ueberschuß verbleibt, so soll noch ein zweiter Kirchenbau in Westpreußen subventionirt werden — wahrscheinlich in Berent, wie unser dortiger Correspondent bereits mitgetheilt hat.

-g- **[Vom Dominik.]** Der Dominiksmarkt ist heute — abgesehen von den Schaubuden und den sog. „Langenbuden", welche bis zum 19. August stehen bleiben — beendigt. Ueber dem diesjährigen Markt hat der denkbar ungünstigste Stern gewaltet. Mit den allgemein schlechten Erwerbsverhältnissen vereinigte sich das gleich ungünstige Wetter, um die Kauflust auf ein äußerst niedriges Niveau herabzudrücken. Den Sonntag, an welchem während der Dominikszeit der Verkauf ebenfalls freigegeben ist, hält man sonst für den einträglichsten Tag. Der am Nachmittag unaufhörlich herabströmende Regen machte die letzte Hoffnung der Verkäufer zu Schanden. Es war wirklich traurig anzusehen, wie die Händler sich bemühten, ihre Waarenbestände durch Decken vor dem Verderben zu schützen. Trotzdem haben Viele, abgesehen von dem Geschäfts-Verlust, empfindlichen Schaden erlitten. An mehreren Stellen wurden sogar Buden durch den Sturm umgeworfen. Zu bedauern waren auch die gestern in Schaaren herbeigeströmten Landleute, welche gekommen waren, um Einkäufe zu machen. Zwar hörte der strömende Regen zwischen 6 und 7 Uhr auf, aber da war es zu spät, denn der Hauptstamm der Käufer mußte schon nach den Bahnhöfen eilen. — Auf dem Leegenthor-Bahnhofe war der Andrang zu dem um ca. 8 Uhr abgehenden Abendzuge außerordentlich stark. Die Billethalle und der Perron waren Kopf an Kopf gefüllt, so daß der Billetverkauf und die Beförderung der Menschenmassen große Schwierigkeiten boten.

* **[Verhaftet.]** Gestern Abend wurde der Fleischergeselle P., wiederholt bestraft, dabei abgefaßt, als er eben einen Uhrendiebstahl auf dem Heumarkt ausgeführt hatte. Acht Uhren sind während der Dominikszeit als gestohlen bereits angemeldet worden.

* **[Verletzt.]** Der Arbeiter Cz., welcher sich am Sonnabend Morgen aus einem Hause der Kumstgasse durch einen Sprung aus dem Fenster der Arretirung entzog, hat bei demselben innere Verletzungen erlitten und liegt gegenwärtig in seiner Wohnung krank darnieder.

* **[Fischzucht-Förderung.]** Der Vorsitzende des westpreuß. Provinzial-Fischerei-Vereins ersucht die Interessenten, zu der beginnenden Brutperiode ihm recht bald den Bedarf an Edelfischeiern und Fischbrut, der von dem westpreußischen Fischerei-Verein gewünscht wird, mitzutheilen, damit die Bestellung rechtzeitig veranlaßt werden kann. Eier sowohl wie Fischbrut werden auf Kosten des Vereins beschafft, dagegen müssen die Kosten für Verpackung und Fracht von den betreffenden Vereinsmitgliedern getragen werden.

* **[Messer-Affäre.]** Der Bürstenmacher L. gerieth gestern in seiner Wohnung an der Pferdetränke mit seiner Ehefrau in Streit. Hierbei intervenirte der 21 Jahre alte Stiefsohn, versetzte dem L. zwei Messerstiche in den Kopf und warf ihn zur Thüre hinaus. L. mußte sich nach dem Stadt-Lazareth begeben, woselbst er verbunden wurde.

[Polizeibericht vom 9.—10. August.] Verhaftet: eine Frau, ein Arbeiter wegen Führung falscher Legitimationspapiere, ein Arbeiter, ein Junge, ein Fleischer wegen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Sachbeschädigung, ein Arbeiter wegen Mißhandlung, ein Arbeiter wegen Widerstands, ein Arbeiter, ein Eisendreher wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 4 Bettler, 2 Betrunkene, 7 Dirnen. — Gestohlen: eine silberne Ankeruhr. — Entlaufen: seit dem 5. d. Mts. der Knabe Gustav Kobbert; bekleidet war derselbe mit dunklem Turnanzug, schwarzem Hut und baarfüßig; im Betretungsfalle ist derselbe der Frau Kobbert, Beutlergasse Nr. 2, zuzuführen.

* **[Zoppoter Unfall.]** Der Eigenthümer Krüger aus Zoppot, welchem Freitag Abend durch das Pferd eines Danziger Arztes der Oberschenkel zerschlagen wurde, ist am Sonnabend auf Veranlassung des betreffenden Arztes und für dessen Rechnung in das hiesige Stadt-Lazareth aufgenommen worden. Der Bruch des Beines ist ein complicirter, so daß zur Heilung bei dem schon vorgerückten Alter des Verunglückten ein längerer Zeitraum erforderlich sein wird.

k. **Zoppot**, 10. August. Einen imposanten Anblick bot gestern Abend unser Meeresgestade dar. Der Sturm tobte derartig, daß vielfach Bäume beschädigt, an mehreren Stellen Bäume entwurzelt wurden — so u. a. im Garten des Victoria-Hotels eine Kastanie. Als der heftige Nordwest dann in Nordost überging, erhob sich die vorher schon scharfe Brandung der See zu mächtiger Höhe und Gewalt. Eine größere Anzahl von Spazierbooten befand sich aber noch in der Brandung vor Anker und die schweren und gefährlichen Bemühungen der Fischer, mit kleinen Handbooten sich durch die Brandung hindurch zu arbeiten, lieferten manches beängstigende Schauspiel. Mancher Versuch mißlang und mehr als einmal mußten die Insassen nach schwerem Kampfe sich mit ihrem Boot auf den Strand treiben lassen. Am meisten gefährdet erschien ein Fischer, dem der Versuch, ein größeres Segelboot an Land zu bringen, mißglückt war und der nun allein und hilflos in dem Boot in der Brandung saß. Durch Zuwerfen von Leinen konnte man jedoch auch dieses Fahrzeug und seinen Insassen schließlich in Sicherheit bringen. — Im Walde bei Schmierau ist bei dem letzten Gewitter ein mächtiger Baumstamm vom Blitz getroffen und von der Krone bis nahezu auf die Wurzel der Länge nach in zwei gleiche Theile zerspalten worden, so daß die beiden Hälften zu beiden Seiten zur Erde fielen. — Die hiesige Badedirection hat für heute Nachmittag die schon mehrfach projectirte, aber verregnete Dampferfahrt nach Heubude veranstaltet. Es scheint, daß der Himmel diesmal derselben günstiger sei. Für die nächsten Tage steht ferner eine Seefahrt nach Putzig und Hela auf dem Vergnügungsprogramm.

± **Neuteich**, 9. Aug. Am vergangenen Dienstag hat der Bau-Unternehmer Jacob aus Neustettin mit den Erdarbeiten zur Eisenbahn Simonsdorf-Tiegenhof in der Nähe unserer Stadt begonnen.

A. **Von der Nehrung**, 8. August. Gestern wurde die Getreideeinfuhr von früh Morgens bis spät Abends mit dem regsten Eifer und Anspannung aller Kräfte betrieben, denn jeder fürchtete den neuen Umschlag des Wetters, der seit gestern Abend leider auch eingetreten ist. Die einzelnen Getreidesorten haben durch die letzten Regentage sehr gelitten. Bei Gerste zeigt sich schon Auswuchs. — Gestern Nachmittag fiel der Gastwirth und Hofbesitzer S. G. H. in Stutthof, der sich am Erntegeschäfte betheiligte, von einem beladenen Erntewagen mit einem Theile der Ladung zwischen die Pferde, und es ging der schwere, beladene Wagen dem p. H. über beide Unterschenkel. Glücklicherweise scheinen Knochenbrüche nicht eingetreten zu sein.

ph. **Dirschau**, 9. August. Die andauernd feuchte und dabei doch warme Witterung stimmt die Ernteaussichten in hiesiger Gegend ziemlich herab. Wenn es auch gelungen ist, die Roggenernte glücklich zu beenden, so fürchtet man doch sehr, sowohl auf der Höhe wie besonders im Werder, für den Weizen. Derselbe steht fast überall noch gehauen auf dem Felde, und er zeigt bereits an mehreren Stellen in der Niederung bedenklichen Auswuchs.

8 **Marienburg**, 9. August. Am 4. d. Mts. sind, wie die hiesige „Nogat-Ztg" berichtet, mehrere Familien ausgewiesen worden, darunter auch ein Pole Namens Obludda, der bereits 38 Jahre in Solda ansässig gewesen ist und zur Zeit in der Stopfcolonne der Marienburg-Mlawka'er Bahn bedienstet war. Der Mann hatte sich nach dem Zeugnisse seiner Vorgesetzten vorzüglich geführt, er war ein ruhiger und nüchterner Arbeiter, der sich allgemeiner Achtung erfreute. Der Ausweisungsbefehl ist nun leider auch auf seine Frau, eine Deutsche, die er vor 5 Jahren als Wittwe geheirathet, sowie auf die ihm in die Ehe gebrachten 5 Kinder ausgedehnt worden. — Bei dem Gutsbesitzer K. in Schadwalde (bei Marienburg) erkrankten vor einigen Tagen mehrere Stück Rindvieh, die in kurzer Zeit nach einander starben. Der schnell hinzugezogene Kreisthierarzt hat Milzbrand constatirt.

≅ **Christburg**, 9. August. Gestern war für unsern Ort ein rechter Unglückstag. Morgens früh gerieth in der Dampfschneidemühle Forstmühle ein 15jähriger

Arbeiter mit der rechten Hand in die Spund- und Fraise-Maschine, wodurch die Hand total abgetrennt wurde. Im hiesigen Krankenhause mußte ihm der Unterarm amputirt werden. — Am Vormittage ging ein Kind des hiesigen Schuhmachers Ningkowski zum Großvater auf das Feld zum Besuch, fiel in einem unbewachten Augenblick in einen Graben und ertrank. — Nachmittags zog ein recht starkes Gewitter auf. Bei demselben wurde dem Gutsbesitzer Seyffahrt in Linken ein Ochse durch den Blitz auf dem Felde getödtet.

* Am Schullehrer-Seminar zu Pr. Eylau ist der Rector Dutz zu Heiligenbeil als Erster Lehrer und am Schullehrer-Seminar zu Graudenz der bisherige ordentliche Lehrer Lühe vom Gymnasium Josephinum zu Hildesheim als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

S **Aus dem Kreise Schwetz**, 8. August. Zur Förderung des Gemeinde-Wegebaues hat der Kreis-Ausschuß nachstehenden Gemeinden in 10 Amtsbezirken Beihilfen im Gesammtbetrage von 8446 M bewilligt. U. a. sind angewiesen 4000 M zum Ausbau eines neuen Weges von Topolino nach Grabowo-Mühle, 1000 M zum Ausbau des Weges von Grodded nach Dritschmin, 846 M zum Ausbau des Weges von Koslowo nach der Tereshpoler Chaussee, 500 M zur Verbreiterung und Befestigung des Weges von Gr. Kommorsk nach Kl. Plochocin, 800 M zur Pflasterung des Bergweges bei Jezewo.

Königsberg, 8. Aug. Dem „Mem. Dampfb." berichtet man von hier folgende seltsame Illustration zur Selbstverwaltung der Städte: Vor einiger Zeit wurde der Magistrat von dem Regierungspräsidenten aufgefordert, ihm von den in der Stadt projectirten Fluchtlinien-Veränderungen stets eine Anzeige zu machen, bevor das Einverständniß der Stadtverordneten-Versammlung herbeigeführt werde. Gegen diese Aufforderung, die der Magistrat nicht für gesetzlich begründet hielt, richtete derselbe eine Beschwerde an den Oberpräsidenten und beantragte die Aufhebung der Verfügung. Unter dem 14. April d. J. erfolgte nun der Bescheid, daß die Beschwerde des Magistrats abzuweisen sei, da der Regierungspräsident nach dem gesetzlich zustehenden Aufsichtsrechte über die Verwaltung der städtischen Gemeinde-Angelegenheiten berechtigt sei, sich vom Magistrate regelmäßige Berichte darüber erstatten zu lassen und über die Grenzen dieser Berechtigung durch die angefochtene Verfügung nicht herausgegangen sei. Nach § 7 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 bildet der Oberpräsident die letzte Instanz in Staatsaufsichts-Angelegenheiten über die Städte, so daß der Bescheid desselben als ein endgiltiger zu erachten ist. Da man bisher gewohnt war, unter „Aufsichtsrecht des Staates" eine Controle über die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und über die Rechtmäßigkeit der Beschlüsse der Gemeindebehörden in ihrer Uebereinstimmung mit den Staatsgesetzen zu verstehen, so ist dieser Bescheid von der einschneidendsten Bedeutung. Durch dieses generelle und präventive Eingreifen der Aufsichtsbehörden des Staates in die Selbstverwaltung der Stadt ist der Staat an einer Art von Mitverwaltung, von welcher in der Städteordnung nirgend die Rede ist.

K. O. Das Kapitel der Zoll-Curiosa bereichert die „K. H. Z." um folgenden charakteristischen Beitrag: Eine Dame in Königsberg hatte ein österreichisches Bad besucht und dann von ihrer Heimkehr noch einen kleinen Ausflug gemacht, ihre Effecten indeß direct hierher dirigirt. Wie erstaunt sie aber bei ihrem Eintreffen hier, als sie erfährt, daß die Sachen von der Zollbehörde zurückgehalten sind und von derselben das Verlangen gestellt wird, ein einzelnes unter den Effecten befindliches Kleidungsstück zu verzollen. Umsonst ist die Versicherung, daß der betreffende Gegenstand weder neu noch in Oesterreich erworben worden, vielmehr bereits vor längerer Zeit hier am Orte selbst angefertigt und getragen sei, also [illegible] und zollfrei sein müßte. Thut nichts — der Zoll muß unweigerlich bezahlt werden, denn es fehlt — das Ursprungsattest.

* Dem Landgerichtsdirector, Geh. Justizrath Kästner in Stolp ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden.

Zuschrift an die Redaction.

Adl. Mandeuer Mühle, 9. August. In Nr. 15375 Ihrer Zeitung heißt es in dem Bericht über den an dieser Mühle stattgehabten Unglücksfall: „Der Müllergeselle Polenz war ohne Grund aus reinem Uebermuthe [illegible]" [illegible]

G. Klann.

Lotterie.

[**Berichtigung.**] Nicht auf 21 512, wie gestern telegraphisch gemeldet, sondern auf 21 513 ist am Sonnabend ein Gewinn von 5000 M gefallen. Ferner wurden am Sonnabend (laut der Hahn'schen Ziehungsliste) nicht 58, sondern 59 Gewinne zu 1400 M gezogen. Es ist demnach hierbei Nr. 85 562 nachzutragen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. August. [**Auf dem Reichstagsbau**] beträgt die Zahl der Arbeiter nahezu 200. Wenn der Herbst für Bauarbeiten nur einigermaßen günstig ist, wird trotz der sechswöchigen Stockung der Arbeiten durch den Maurerstrike die für dieses Jahr im Bauplan angenommene Arbeitsleistung innegehalten werden.

* [**Wer hat, dem wird gegeben.**] Das Loos Nr. 49 809, auf welches der zweite Hauptgewinn der preußischen Lotterie von 300 000 M fiel, wurde von einem in Berlin wohnenden wohlhabenden Rentier gespielt.

* [**Durch das heftige Gewitter**], das Freitag in tiefer Nacht über Berlin hereinbrach, haben insbesondere die Marktleute einen sehr bedeutenden Schaden erlitten. Das Geflügel, welches in ungeheurer Menge zu Markte gebracht wurde, nahm zum großen Theil eine blaue Farbe an und erlitt dadurch eine Verminderung um etwa die Hälfte des Werthes. Derartiges Fleisch ist zwar noch genießbar, vermag sich indeß nicht länger als sechs Stunden zu halten und geht dann der Regel nach in Verwesung über. Die Verwirrung, die z. B. auf dem Gendarmenmarkt durch den Regen und Sturm verursacht wurde, ist unbeschreiblich. Die Leute flüchteten großentheils unter Vorhallen und Balkone, die Pläne wurden in die Höhe gehoben und der Inhalt der Wagen vollständig durchnäßt, die Pferde stürzten zahllos auf der asphaltirten Straße, die einem See glich, nieder und waren in der Dunkelheit und beim Unwetter nur mit größter Mühe zum Aufstehen zu bringen.

* [**Die „Klapperschlange".**] Die „oberen" Gesellschaftskreise von Bayou Grand, Louisiana, waren vor wenigen Tagen ganz außer sich, als Frau Obristin Thompson mit abgeschnittenem Haar à la Titus zu erscheinen wagte. Madame ist seit unvordenklichen Zeiten die erste Belle der Gesellschaft gewesen und ihr wunderbares Haar, welches zwischen Blond und Braun die Mitte haltend, forderte den Neid so mancher weiblicher Wesen auf hundert Meilen in der Runde heraus. Ganz Bayou Grand zerbrach sich gewaltig den Kopf über diese plötzliche Laune der schönen Obristin, bis dieselbe selbst den Schleier des Geheimnisses lüftete und sieben ihrer allervertrautesten Freundinnen unter dem Siegel tiefster Verschwiegenheit in die Sache einweihte.

Das Thompson'sche Ehepaar wurde in der Nacht zum 3. Mai durch seinen schreienden jüngsten Sprößling aus süßen Träumen aufgescheucht. Als gute Mutter machte sich die Obristin alsbald nach der Kinderstube auf, um zu ermitteln, was dem Herzblatt fehle. Der arme Jefferson Davis Lee Jackson Thompson hatte zu viele Peanuts gegessen und mußte dafür büßen. Madame that, was jede Mutter unter solchen Umständen thut, wenn sie Neustaedter's Kindermehl nicht zur Hand hat. Unterdessen wälzte sich der Oberst ruhelos auf seinem Lager umher. Des Mondes blasses Silberlicht quoll durch die Fenster und belästigte den tapferen Haudegen in empfindlicher Weise. Er überlegte daher, ob es nicht rathsam sei, die Laden zu schließen und kam nach fünf Minuten währender, ziemlich hitziger innerlicher Debatte zu dem Entschlusse, seinen Vorsatz zur Ausführung zu bringen. Einmal soweit, sprang der Oberst sofort aus dem Bett, aber bei dem ersten Schritte schon, welchen sein linker Fuß gethan, empfand er ein seltsames Kitzeln unter der Sohle und erkannte sofort, daß er von einer Klapperschlange gebissen, mithin dem Tode unrettbar verfallen sei. In diesem verhängnißvollen Momente feierte die Thompson'sche Seelengröße den denkbar glänzendsten Triumph. Der Oberst wanderte kaltblütig nach der Nordostecke des Zimmers, ergriff seinen Spazierstock, ließ auf das schwarze, zusammengekauerte Ding in der Nähe seines Bettes sechs furchtbare Hiebe niedersausen, schleuderte es dann weit von sich und kroch wieder ins warme Bett, während tausend Qualen seine Heldenbrust bewegten. Aber nichtsdestoweniger war es fern von ihm, die Obristin zu rufen. Der unerträglich stechende Schmerz zog langsam von der Sohle das Bein hinauf und ließ sich in der Nähe des Knies häuslich nieder, dem unglücklichen Mann arge Pein bereitend. Das tapfere Herz begann schwächer und schwächer zu schlagen und die Agonie des Todes kam über den Gebissenen. Nach einer Weile trat die Obristin, ein brennendes Talglicht in der linken Hand haltend, ein. Die arme Frau war zu Tode entsetzt, als sie ihres Mannes glasiges Auge sah und fragte mit bebender Stimme, was es gebe. Er erzählte ihr, leise flüsternd, das Vorgefallene. Zu seinem unaussprechlichen Erstaunen wendete sich Madame, anstatt in tiefe Ohnmacht zu fallen, hierauf nach der Zimmerecke, ergriff die „todte Schlange", hielt sie dem „Todes-Candidaten" ins bleiche Gesicht und ließ sich feierlichen Tones also vernehmen: „Thomas Jefferson Thompson, wie viel Whiskey hast Du heute getrunken? Jeder andere Narr würde auf der Stelle gemerkt haben, daß diese „Schlange" mein jetzt ruchlos zerstörter Haarzopf ist." Es darf wohl nicht erwähnt werden, daß der Oberst sogleich genas. Madame aber hat geschworen, nicht eher wieder langes Haar zu tragen, als bis ihr Gatte Consul in einem irischen Hafen geworden, allwo es keine Klapperschlangen giebt.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10 August

		Crs v. 8.			Crs v. 8.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	59,60	59,60
Sept.-Oktbr.	160,00	159,50	4% rus. Anl. 80	79,70	79,60
Okt.-Novbr.	162,00	161,25	Lombarden	216,50	216,50
Roggen			Franzosen	482,50	482,00
Sept.-Oktbr.	142,50	142,00	Cred.-Actien	459,50	459,50
Okt.-Novbr.	144,50	144,20	Disc.-Comm.	186,00	186,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	143,30	143,90
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	87,75	88,70
Oktober	23,80	23,80	Oestr. Noten	162,70	162,75
Rüböl			Russ. Noten	200,75	200,75
Sept.-Oktbr.	46,30	46,00	Warsch. kurz	200,40	200,70
April-Mai	49,30	49,00	London kurz	—	20,39
Spiritus			London lang	—	20,31[6]
Aug.-Sept.	43,30	43,20	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	43,40	43,40	SW.-B. g. A.	61,20	61,50
4% Consols	103,90	104,00	Galizier	99,40	98,80
3½% westpr.			Mlawka St-P.	116,20	116,20
Pfandbr.	97,20	97,20	do. St-A.	72,00	73,00
4% do.	101,70	101,70	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,30	93,50	Stamm-A.	104,00	105,00
Ung. 4% Gldr.	80,30	80,40			

Neueste Russen 94,60. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 8. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170 — 174. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 156—160, russischer loco ruhig, 112—116. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 47½, per Oktober —. — Spiritus fester, per August-Septbr. 33 Br., per Sept.-Oktbr. 33¼ Br., per Oktober-November 33¼ Br., per April-Mai 33 Br. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,60 Br., 7,55 Gd., per August 7,45 Gd., per Sept.-Dezember 7,70 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 8. August. (Schlußbericht.) Petroleum fest, aber ruhig. Standard white loco 7,60, per September 7,65, per Oktober 7,70, per November 7,80, per Dezbr. 7,90. Alles Brief.

Wien, 8. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,65, 5% österr. Papierrente 99,55, österr. Silberrente 83,40, österr. Goldrente 109,10, 4% ungar. Goldrente 98,67½, 5% Papierrente 92,15, 1854er Loose 128,50, 1860er Loose 140,00, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 119,90, Creditactien 282,60, Franzosen 296,30, Lomb. 132,50, Galizier 243,00, Pardubitzer 161,75, Nordwestbahn 166,25, Elbthalbahn 159,00, Elisabethbahn 237,50, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Nordbahn 2350,00, Unionbank 79,50, Anglo-Austr. 98,25, Wiener Bankverein 100,75, ungar. Creditactien 287,75, Deutsche Plätze 61,50, Londoner Wechsel 125,35, Pariser Wechsel 49,72, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,94, Dukaten 5,88, Marknoten 61,50, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons —, Tramwayactien 190,50, Tabaksactien 93,25, Länderbank 98,00, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,75.

Amsterdam, 8. August. Getreidemarkt. Weizen per November 212. Roggen per Oktober 143, per März 153.

Antwerpen, 8. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer flau. Gerste träge.

Antwerpen, 8. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., per Septbr. 19¼ Br., per Oktober 19⅜ Br., per Sept.-Dezember 19⅜ Br. Ruhig.

Paris, 8. August. Productenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, per August 21,75, per Sept. 22,00, per September-Dezember 22,50, per Nov.-Febr. 23,00. — Roggen träge, per Aug. 14,60, per Novr.-Febr. 15,40. — Mehl 9 Marques ruhig, per August 46,00, per Sept. 48,50, per Septbr.-Dezember 12 Marques 49,25, per November-Februar 50,00. — Rüböl behpt., per August 59,75, per September 60,50, per Sept.-Dezbr. 61,75, per Januar-April 63,75. — Spiritus behpt., per August 46,75, per September 47,50, per Sept.-Dezbr. 47,75, per Januar-April 48,75. — Wetter: Schön.

Paris, 8. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,45, 3% Rente 80,82½, 4½% Anleihe 108,92½, italienische 5% Rente 94,45, Oesterreich. Goldrente 88½, ungar. 4% Goldrente 79⅛, 5% Russen de 1877 97,00, Franzosen 600,00, Lombardische Eisenbahnactien —, Lombardische Prioritäten 310,00, Neue Türken 16,15, Türkenloose 40,50, Crédit mobilier —, Spanier neue 57¼, Banque ottomane 520,00, Credit foncier 1310, Aegypter 328, Suez-Actien 2013, Banque de Paris 660, neue Banque d'escompte 445, Wechsel auf London 25,17½, 5% privileg. türkische Obligationen 385,00, Tabaksactien —.

London, 8 Aug. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

London, 8. August. Consols 99⁹⁄₁₆, 4% preußische Consols 102½, 5% italien. Rente 93⅝, Lombarden 10¾, 5% Russen de 1871 93½, 5% Russen de 1872 92¾, 5% Russen de 1873 92⅝, Convert. Türken 16, 4% fund. Amerikaner 125½, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79¼, Neue Spanier 57⅛, Unif. Aegypter 65½, Ottomanbank 10¾, Suezactien 80. Silber 49⁹⁄₁₆, neue Aegypter 2⅞ Agio. Platzdiscont 1⅜ %. Aus der Bank flossen heute 50 000 Pfd. Sterling nach Lissabon.

Glasgow, 8. Aug. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 613 200 Tons gegen 587 000 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 93 gegen 95 im vorigen Jahre.

Liverpool, 7. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. August

Weizen loco unverändert, geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—170 M Br.
hochbunt	124—132℔	148—170 M Br.
hellbunt	120—129℔	142—168 M Br.
bunt	120—129℔	138—155 M Br.
roth	120—134℔	128—163 M Br.
ordinair	115—128℔	123—145 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 143 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. 146½, 146 M bez., per Oktbr.-November 147½ M bez., per Nov.-Dezbr. 149½ M Br., 149 M Gd., per April-Mai 153 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 121—127 M, transit 103—106 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 127 M, unterpoln. 106 M, trans. 105 M

Auf Lieferung per September-Oktober inländ. 128 M bez., do. unterpoln. 109 M bez., do. transit 108½ M bez., per April-Mai inländ. 137 M Br., 136 M Gd.

Rübsen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 195 M, russische 190 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 182—195 M, trans. 183 M

Regulirungspreis inl. 195 M, transit 192 M

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 186 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco 42,75 M bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,00 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,90 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,80 Br., 5% Danziger Brauerei - Actien - Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. August.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe, dann sehr schön. Wind: NW., dann N.

Weizen loco war am heutigen Markte so gut wie ganz geschäftslos, denn nur 10 Tonnen russischer zum Transit Ghirka 122℔ sind zu 120 M per Tonne verkauft worden. Neuer Weizen blieb heute ohne Zufuhr sowohl inländischer als Transit. Termine Transit Septbr.-Oktober bunt 146½, 146 M bezahlt, roth 137 M Br., Oktober-November 147½ M bez., Novbr.-Dezember 149½ M Br., 149 M Gd., April-Mai 153 M bez. Regulirungspreis 143 M

Roggen loco blieb unverändert, 180 Tonnen sind gekauft worden, und ist per 120℔ nach Qualität inländischer zu 125, 126, 127 M, feuchter zu 121, 123, 124 M, für polnischen zum Transit zu 103, 105, 106 M per Tonne verkauft. Termine Sept.-Okt. inländ. gestern 127 M, heute 128 M bez., unterpolnischer heute 109 M bez., Transit 108½ M bez., April-Mai inländ. 137 M Br., 136 M Gd. Regulirungspreis 127 M, unterpolnischer 106 M, Transit 105 M

Dotter loco russ. zum Transit 186 M per Tonne bez. — **Winterrübsen** loco fest, inländischer brachte 195 M, abfallender 185 M, russischer zum Transit kein Revers 190 M per Tonne. — **Winterraps** loco fester, inländischer mit 193, 195 M, feuchter mit 182, 185 M, mit Schimmel 170 M, russischer zum Transit mit Schimmel mit 183 M per Tonne bezahlt. — **Spiritus** loco 42,75 M bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. August. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus. Die Zufuhren waren in dieser Woche von größerem Umfange, dieselben wurden hauptsächlich zur Abwickelung der August - Engagements verwendet und circulirten in den letzten Tagen der Woche in Kündigung. Der Preis für Locowaare hat sich seit letztem Sonnabend bis gestern ¼ M niedriger gestellt. Von Terminen wurden nur nächste Sichten gehandelt. Für spätere Termine fehlte es sowohl an Kauflust, als auch schließlich an geeignetem Angebote. Zugeführt wurden vom 1. bis 7. August 360 000 Liter, gekündigt 30 000 Liter. Bezahlt wurde loco 43½, 43½, 43 M und Gd., August 43, 42¾, 43 M und Gd., Septbr. 43, 42¾, 43 M und Gd., Oktober 44, 43½ M Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 8. August. Getreidemarkt. Weizen behpt., loco 156,00—160,00, per Sept.-Oktbr. 160,00, per April-Mai 171,50. — Roggen fest, loco 134,00—137,00, per Septbr.-Oktober 141,00, per April - Mai 148,50, — Rüböl unverändert, per August 45,50, per Sept.-Okt. 45,50. — Spiritus behpt., loco 42,50, per August-Sept. 42,20, per Sept.-Okt. 42,50, per Nov.-Dezbr 42,10. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,75.

Berlin, 8. August Weizen loco 153—175 M, per August 158—158½ M bez., per August-Sept. — M bez., per September-Oktober 158—159 M bez., per Oktbr.-Novbr. 160¼—161¼ M bez, per Novbr.-Dezbr. 162¼ bis 163¼ M bez., per April-Mai 170½—171½—171 M bez. — Roggen loco 136—143 M, feiner neuer inländ. 140—140½ M ab Bahn bez., per August 141 M bez., per August-Sept. 141 M bez., per Sept.-Okt. 141½—142¼—142 M bez., per Okt.-Nov. 143½—144½—144¼ M bez., per Nov.-Dez. 145¾—146½—146¼ M bez., per April-Mai 150¼—151½—151¼ M bez. — Hafer loco 128—165 M, ost- u. westpr. 143—151 M, pommerscher, uckermärkischer und mecklenb. 144—152 M, schlesischer und böhm. 144—152 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 153—158 M, russischer 132—137 M ab Bahn bez., per August-Sept. — M, per Sept.-Oktober 129½—129¾ M bez., per Oktober-November 131 M bez., per November-Dezbr. 132—132½ M bez., per April-Mai 136—137 M bez. — Gerste loco 118—170 M — Mais loco 116—120 M, per Sept.-Oktober 114½ M, per Oktober-November 115½ M, per November-Dezember 116½ M, per April-Mai 116½ M — Kartoffelmehl per August-Sept. 18,25 M, per Septbr.-Oktober 18,40 M — Trockene Kartoffelstärke per August-Septbr. 18,25 M, per September-Oktober 18,40 M — Feuchte Kartoffelstärke per Oktober-Dezember 10 M — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 126—140 M, Kochwaare 146—205 M — Weizenmehl Nr. 00 23,50 bis 21,50 M, Nr. 0 21,50 bis 20,00 M — Roggenmehl Nr. 0 21,00—19,75 M, Nr. 0 u. 1 19,50 bis 18,75 M, ff. Marken 21 M, per August 19,40 M bez., per August-Sept. 19,40 M bez., per Sept.-Oktober 19,50 M bez., per Oktober-Nov. 19,70 M bez., per Nov.-Dezember 19,90 M bez. — Rüböl loco 45,5 M, mit Faß — M bez., per Sept.-Oktober 45,8—46 M bez., per Oktbr.-November 46,3—46,5 M bez., per Novbr.-Dezbr. 47 M, per April-Mai 49 M bez., per Mai-Juni 49,5 M — Leinöl loco 52 M — Petroleum loco — M, per August 23,6 M, per September-Oktbr. 23,8 M — Spiritus loco ohne Faß 43,4 M bez, per August 42,7—43,2 M bez., per August-Sept. 42,7—43,2 M bez., per Sept.-Oktober 43,7—43,4 M bez., per Oktbr.-Novbr. 42,6—43,3 M bez., per Nov.-Dezbr. 42,5—43,1 M bez., per April-Mai 44,2 bis 44,5 M bez.

Magdeburg, 8 August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,80 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 20,50 M Stetig. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,25 M, gem. Melis I., mit Faß, 30,00 M Unverändert, still.

Schiffs-Nachrichten.

Lübeck, 6. August. Laut telegraphischer Nachricht hat der Dampfer „Iris" den norwegischen Dampfer „Norden", Heimathshafen Egersund, welcher im hilflosen Zustande im Bottnischen Golf trieb, gestern nach Kaskö einbugsirt und heute Morgen die Reise auf hier fortgesetzt.

Kiel, 8. August. Ueber das Schicksal der gestrandeten Bark „Luna" sind bis heute noch keine näheren Nachrichten eingelaufen. Der Ort der Strandung ist genau derselbe Punkt — die Südwestspitze von Laaland — wo vor etwa Jahresfrist die Corvette „Gneisenau" auflief. Das schöne Schiff, der Firma Wachsmuth u. Krogmann in Hamburg gehörend, war auf der Germania-Werft in Kiel gebaut. Die erste Reise war nach Cardiff und sodann nach Rangoon bestimmt.

Helsingör, 6. August. Der Dampfer „Sjaelland", von Antwerpen mit Stückgut nach Petersburg, ist nach Grundstoß eingekommen und muß wahrscheinlich löschen.

Stockholm, 6. August. Der deutsche Schooner „Wendola", von Neder-Kalix nach Cowes, gerieth an Grund, kam aber später schwer beschädigt wieder ab und wurde voll Wasser in Furnsund eingebracht. Das Schiff soll nach hier geschleppt werden.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. August. — Wind: NO.

Angekommen: Lincoln (SD.), Olsson, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Mariestad (SD.), Johanson, Sundsvall, Mehl. — Russia (SD.), Holzhüter, Ostende, Holz. — Fido (SD.), Marshal, Hull, Holz. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Güter.

9. August. Wind: W.

Angekommen: Alma (SD.), Sadewasser, Newcastle, Kohlen. — Arla (SD.), Oldemark, Westerwik, leer. — Rapid, Lockewitz, Stralsund, Oel. — Nora (SD.), Ellerhusen, Kopenhagen, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.

Gesegelt: Lucia, Osse, Holbäck, Kleie. — Albert, Schacht, Nexoe, Kleie. — Fredericia, Kristoffersen, Kopenhagen, Holz. — Sirius (SD.), v. Dyk-Block, Königsberg, Güter. — Cremona (SD.), Grierson, Antwerpen via Pillau, Holz.

10. August. Wind: NNW.

Angekommen: Danzig (SD.), Gohrbandt, Stettin, leer.

Retournirt: Ernst, School.

Im Ankommen: 1 Logger, 1 Jacht.

Thorn, 8. August. — Wasserstand: 1,40 Meter.
Wind: NO. Wetter: bedeckt, nebelig, bewölkt, Mittags Gewitter mit Regen, warm.

Stromauf:

Von Rüdersdorf nach Duinowo: Lehmann, Kirstein, 1 Zille, Kalksteine. Sehl, Kirstein, 1 Zille, Kalksteine.

Von Danzig nach Warschau: Krupp, Wieler, Hartmann, Chemische Fabrik, Wendt, Roheisen, Heringe, Salpetersänre.

Von Danzig nach Thorn: Hohensee jun., Lückfett, Gaskohlen. Krüger, Lückfett, Gaskohlen.

Stromab:

Levin, Solnitzki, Bialystok, Thorn, 2 Traften, 923 St. Rundkiefern.

Czaika, Czaika, Ulanow, Thorn, 1 Galler, Flottholz (Borke).

Jedlinski, Eibuschütz, Wegener, Kasemiers, Schulitz, 2 Traften, 89 h. Plancons, 100 w. Mauerlatten, 3775 Faßdauben, 1 St. vierfache, 12 dreifache, 159 doppelte, 1176 einfache und 452 gesägte eichene, 4 dreifache, 774 doppelte und 6529 einfache kieferne Eisenbahnschwellen, 517 Schock Bandstöcke.

Meteorologische Depesche vom 9. August.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	75[illegible]	S	8	wolkig	18	
Aberdeen	755	S	4	wolkig	14	
Christiansund	757	ONO	3	bedeckt	10	1)
Kopenhagen	754	WNW	2	wolkig	15	
Stockholm	755	ONO	6	heiter	16	
Haparanda	759	S	2	halb bed.	15	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	761	O	1	bedeckt	7	
Cork, Queenstown	—	—	—	—	—	
Brest	761	SW	4	bedeckt	16	2)
Helder	760	SW	1	wolkenlos	16	3)
Sylt	758	NW	4	wolkig	16	
Hamburg	759	WNW	4	bedeckt	15	
Swinemünde	755	NW	4	bedeckt	16	4)
Neufahrwasser	752	WSW	3	bedeckt	16	5)
Memel	751	SW	5	Regen	14	6)
Paris	765	SSW	1	wolkig	14	
Münster	762	W	3	bedeckt	14	
Karlsruhe	765	SW	3	bedeckt	16	
Wiesbaden	—	—	—	—	—	
München	766	SW	5	wolkig	16	
Chemnitz	761	W	5	bedeckt	15	
Berlin	758	W	3	bedeckt	14	
Wien	764	W	1	bedeckt	14	
Breslau	758	WSW	5	bedeckt	16	7)
Ile d'Aix	766	SO	4	still	16	8)
Nizza	762	NNW	4	still	17	9)
Triest	762	ONO	3	wolkig	21	

1) See ruhig. 2) See mässig bewegt. 3) See ruhig. 4) Nachts Regen. 5) Gestern 3 Uhr Nachmittags Gewitter. 6) See unruhig, gestern Nachmittags Gewitter, viel Regen. 7) Gestern Nachmittags Gewitter mit etwas Regen. 8) See ruhig. 9) See mässig bewegt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression ist ostwärts nach der südöstlichen Ostsee fortgeschritten, so daß an der westdeutschen Küste schwache bis frisch nordwestliche Winde aufgetreten sind, während im übrigen Deutschland ziemlich frische westliche und südwestliche Winde wehen; eine tiefe neue Depression ist westlich von Irland erschienen in Valencia schweren Südsturm veranlassend. Das Wetter ist über Deutschland kühl, veränderlich, im Norden stellenweise regnerisch. In Ostdeutschland fanden gestern Nachmittag Gewitter statt. Memel meldet 49 Mm., München 22 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche vom 10. August.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	737	S	8	bedeckt	13	
Aberdeen	745	S	6	wolkenlos	16	
Christiansund	754	SSO	1	Regen	11	
Kopenhagen	761	NW	2	bedeckt	16	
Stockholm	761	still	—	wolkenlos	16	
Haparanda	760	SW	4	wolkig	15	
Petersburg	762	OSO	1	wolkenlos	11	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	745	WSW	6	halb bed.	16	
Brest	756	SW	3	bedeckt	16	1)
Helder	757	SSW	2	wolkenlos	17	2)
Sylt	760	S	1	wolkenlos	17	
Hamburg	762	SSO	3	heiter	16	
Swinemünde	763	WNW	1	halb bed.	17	3)
Neufahrwasser	762	NNW	4	bedeckt	16	4)
Memel	761	N	2	wolkenlos	16	5)
Paris	759	SSW	2	wolkenlos	16	
Münster	760	S	3	wolkenlos	16	
Karlsruhe	762	still	—	wolkenlos	18	
Wiesbaden	762	still	—	wolkenlos	16	
München	765	SO	3	wolkenlos	18	
Chemnitz	764	SSW	1	wolkenlos	15	
Berlin	763	W	1	heiter	16	
Wien	764	NW	2	wolkenlos	16	
Breslau	763	WNW	6	wolkig	16	6)
Ile d'Aix	760	O	2	wolkenlos	18	
Nizza	762	still	—	wolkenlos	23	
Triest	762	O	2	wolkenlos	23	

1) Grobe See. 2) See ruhig. 3) Heute früh Nebel. 4) Gestern Nachmittag starke Regenböen. 5) See ruhig, Nachts Thau. 6) Gestern Nachmittag Regenböen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Minimum, welches gestern über der südöstlichen Ostsee lag, ostwärts nach dem Innern Rußlands sich fortgepflanzt hat und nur noch die Witterung über Ostdeutschland beeinflußt, scheint das Minimum im Westen nordostwärts fortzuschreiten und verursacht über Großbritannien und dem nördlichen Nordseegebiete frische bis stürmische südöstliche bis südwestliche Winde. Ueber Frankreich und Centraleuropa ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und fast überall wärmer. In Deutschland liegt indessen die Temperatur noch größtentheils unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
9	12	750,7	18,9	WNW., frisch, bewölkt.
10	8	760,3	16,3	NNW., leicht, bewölkt.
	12	763,1	17,5	NO., flau, abklarend.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Unsere gestern vollzogene Verlobung zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Clara Siech,
geb. Milbrad. (3709

Georg Kuntze.

Güttland, den 10. August 1885.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft im 87. Lebensjahre unser innigst geliebter Vater, Urgroßvater, Bruder und Onkel, der emer. Lehrer

Samuel Moses Reimann,

welches tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, den 9. August 1885.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Breitgasse 56, aus statt. (3708

Heute, Nachts 3 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere theure Mutter Anna, geb. Freireich, in ihrem 25 Lebensjahre. (3784
Diese Nachricht widmen allen Angehörigen, Freunden und Bekannten tief trauernd
Herrmann Wundermacher nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 8. August, Nachmittags 6 Uhr, entschlief nach dreimonatlichen Lungenleiden, gestärkt durch die heil. Sterbesakramente, unsere liebe Mutter, Schwester, Tochter, Tante und Schwägerin, die Hotelbesitzerin (3718

Domine von Roy,
geb. **Busch,**
im 43. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Morgens 10 Uhr, statt.
Pr. Holland, den 9. August 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines Mannes findet Mittwoch, d. 12. August, Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Trinitatis-Kirchhofes nach dem St. Marien-Kirchhofe in der halben Allee statt.
Amalie Pfennigwerth geb. Hildebrandt.
3710)

An Ordre

sind per
White Head v. Liverpool
verschiedene Güter verladen. (3776
Inhaber der girirten Connossemente melden sich schleunigst
F. G. Reinhold.

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.
Die Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre gemietheten Synagogen-Sitze pro 1885/86 zu behalten wünschen, werden hierdurch ersucht, solches bis zum **22. August cr.** in unserm Bureau Hundegasse 122 I anzuzeigen.
Nach diesem Termine wird über die nicht bestellten Sitze anderweitig verfügt werden. (3712
Danzig, 10. August 1885.
Der Vorstand.

Zur Annahme von Confirmanden bin ich täglich in den Stunden von 10—1 Uhr bereit.
Hevelke,
Prediger an St. Barbara. (3742

Ich bin zurückgekehrt. (3739
Dr. Starck.

Dr. v. Oppel, n. d. engl. Reg. conc. pract. Arzt &c. Vorst. Graben 25 III. Spec. für Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten, Epilepsie, Homöopathie. Sprechstunden 9½—10½, 12—2 Uhr.

Jopengasse 13 II.
Dr. Fr. Baumann,
in Amerika approb. Zahnarzt.

Privat-Unterricht
ertheilt, resp. Schularbeiten beaufsichtigt ein Cand. phil., der f. d. Exam. vorbereitet, mehrere Jahre bewährter Hauslehrer. Gute Referenzen.
Gef. Offerten unter Nr. 3737 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Im Interesse leidend. und blutb. Leidende, giebt ein Geh. Ausk. über e. Genesung bringende Kur. Adr. a G. Funke, Berlin, Adalbertstr. 67.

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à M. 1, **Königsberg. Lotterie**, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark. Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Frische Treibhaus-Ananas

empfiehlt

A. Fast,
Langenmarkt 33/34.

Täglich frische Räucherflundern
empfiehlt
M. Jungermann,
Ziegengasse 6. (3736

Echten Werder-Grasfäse, Limburger, Berliner Kuhkäse, feinste Tischbutter à Pfd. 1 M. 10 ₰, auch frische Eier, **Landwurst, einen kleinen Rest guten Leckhonig** à Pfd. 50 ₰, bei 5 Pfd. 45 ₰, empfiehlt (3736
M. Jungermann, Ziegengasse 6.

Einer Familienfeierlichkeit wegen bleibt mein Geschäfts-Lokal Dienstag, 11. August, Nachmittags von 3—5 geschlossen. 3775

J. J. Berger.

Der unter dem Protectorat II. KK. HH. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin stehende

Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten

veranstaltet zum Besten des **Hospiz Zoppot** eine

Große Silber-Lotterie.

1	Gewinn im Werthe v. M. 4000		20 Gew. i. W. v. M. 50 =	M. 1000
1	"	M. 1000	50 " " " 20 =	M. 1000
2	Gew. i. W. v. M. 500 =	M. 1000	200 " " " 10 =	M. 2000
5	" " M. 200 =	M. 1000	600 " " " 5 =	M. 3000
10	" " M. 100 =	M. 1000		

889 Gewinne im Gesammtwerthe von M. 15 000.
Ziehung 20. Januar 1886. **Preis per Loos 1 M.**

Der Generalvertrieb der Loose ist dem Buchhändler Theodor **Bertling, Danzig,** übertragen und sind Correspondenzen wegen des Loosevertriebs an denselben zu richten.

Minister-Resident Dr. **Krüger** I., Vorsitzender des Hauptvereins.
Bezirksverein Danzig.
Dr. **Abegg**, Geh. Sanitätsrath, Medicinalrath.
Dr. **Semon**, Sanitätsrath, Schriftführer. **Oltmann**, Landesbaurath.
E. Rodenacker, Schatzmeister.

Loose a 1 M. (11 Loose für 10 M.), für Wiederverkäufer mit günstigen Bezugsbedingungen, sind durch das unterzeichnete General-Debit zu beziehen.

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Fr. Hendewerk's Apotheke,
R. Scheller,
Hauptniederlage natürl. Mineralbrunnen und Quellproducte.

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen sind in frischer diesjähriger Füllung direct von den Quellen bezogen auf Lager und treffen während der Saison fortwährend neue Sendungen ein. Außerdem empfehle

Badesalze, Bademoor, Quellsalzseifen, Pastillen &c. zu billigsten Preisen. Bestellungen nach außerhalb prompt effectuirt.

Brunnenschriften gratis. (1391

Corsets,
deutsche und französische,

empfiehlt (3732

W. Jantzen.

Wir empfehlen zu

Dominiks-Einkäufen

1000 Dtzd. leinene Taschen-Tücher
für Damen, Herren und Kinder, mit verschiedenen Borten im Dutzend,

von Mk. 1,80 per Dutzend an.

500 Damen-Kragen
in Shirting und Leinen, glatt für 10 bis 35 Pf., gestickt von 25 bis 50 Pfennigen,

Damen- u. Herren-Manschetten
in Leinen und Shirting von 40 Pfg. an,

Garnituren, gestickt, in Leinen und Shirting
von 40 Pfg. an,

Farbige Strümpfe von 40 Pfg. an.

Kiehl & Pitschel,
29, Langgasse 29. (3744

L. Lithander,

Uniform- und Militair-Effecten-Fabrik,
Danzig, Hundegasse Nr. 15,
und gleichzeitig Vertreter des

Deutschen Offizier-Vereins zu Berlin,

empfiehlt sich bei tadelloser Ausführung und billigsten Preisen zur Lieferung von Uniformen und Ausrüstungsstücken aller Art.

Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Mitglieder, welche die Ausführung nach den Bedingungen obigen Vereins wünschen, erhalten ihre Aufträge genau so ausgeführt, als wenn dieselben in Berlin zur Erledigung gelangten.

Zur Entgegennahme größerer resp. mehrerer Aufträge werden, wenn solches erwünscht, Vertreter meines Hauses eintreffen. (1398

Zu vortheilhaften

Dominiks-Einkäufen

empfehlen wir größere Partien wollener und halbwollener

Kleiderstoffe,

a Meter 40, 50, 55, 60 Pf. bis 1 Mark,
Waaren, die früher die Hälfte mehr gekostet haben.

Cachemir,

doppelbreit, in vorzüglicher Qualität, a Meter von Mk. 1,10 an.

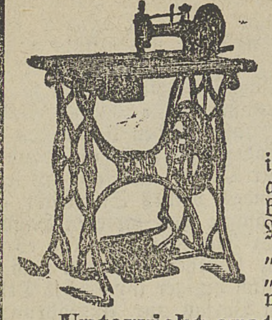
Kiehl & Pitschel,
29 Langgasse 29. (3743

Geschnittene Eggbalken franco Canal oder Bahn Maldeuten.

Sorte	Länge	Stärke	pr. Stück
I. Sorte	7′ 1″ lang,	8/3″ stark,	M. 0,55,
II. "	dito "	dito "	" 0,50,
I. "	6′ 5″ "	3/3″ "	" 0,50,
II. "	dito "	dito "	" 0,45,
I. "	6′ 5″ "	2½—3″ "	" 0,45,
II. "	dito "	dito "	" 0,40.

Krimmerbalken liefere nach Aufgabe in jeder beliebigen Dimension zu entsprechend billigen Preisen.

Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt. (3754



Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.

Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von

Deutschen Nähmaschinen

in anerkannt bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch geräuschlosen Gang, sowie durch viele in der Praxis bewährte, die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Oberfaden und Schiffchen ohne Einfädelung", „Spannungsscheiben und Handrad-Auslösung", „selbstthätigem Spul-Apparat", „selbstthätigem Schiffchen-Auswerfer", „Metermaaß auf der Tischplatte", „Gestell mit Rollen", „nachstellbarem Schwungrad" &c. versehen. (3217

Unterricht gratis. — Bequeme Ratenzahlung. — Rabatt bei Baarzahlung.

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier

Gr. Wollwebergasse 12

empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von

Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

und zwar, um einem entgegengesetzten vielfach verbreiteten falschen Gerücht entgegenzutreten,

zu billigsten Concurrenzpreisen. (1514

Altes Grätzer Bier . . .	**25 Flaschen 3 Mark,**
Berliner Weißbier . . .	**25 Flaschen 3 Mark,**
Englisch Porter	**10 Flaschen 3 Mark.**

1129) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Eau de Lies
(Lilienmilch).

Sehr bewährt und wirksam, um die Haut in kurzer Zeit weich, zart und blendend weiß zu machen, und zu erhalten. Sie deckt Hautfehler aller Art und beseitigt sie in kurzer Zeit. Nur allein echt in der Droguerie von

Carl Seydel,
vormals **B. Lyncke,**
3652) Glockenthor 2.

Kirschsaft,

frisch von der Presse, in schöner Qualität,
empfiehlt preiswerth (3725

H. H. Zimmermann Nachf.
Langfuhr.

PS. Bestellungen direct, pr. Karte od. d. Hrn. **Rob. Duct**, 1. Damm 5, erb.

Zu Dominiks-Geschenken.
3241) Neuheiten in
Regenschirmen,
En-tout-cas
empfiehlt zu billigen Preisen
Natalie Bollmann,
Gerbergasse 10.

---

2 Kirschenpressen, 1 Kirschenmühle
nebst allem Zubehör zu verkaufen bei **Carl Volkmann,** Hl. Geistg. 104.

Meinen
Häusercomplex
in Jäschkenthal, an der Wiese gelegen, bestehend aus 4 Häusern und daneben gelegenem Bauplatz, beabsichtige ich (je nach Wunsch im Ganzen oder auch jedes Haus einzeln) zu verkaufen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in meiner Wohnung Jäschkenthal Nr. 11.
3749) W. Schultz.

Ein Selbstfahrer u. ein Jagdwagen, beide fast neu, sind zu verkaufen Langfuhr 30. (3502

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Detail-Geschäft wir zum 1. September a. c. ein Commis der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Nur gut empfohlene junge Leute wollen ihre Adressen unter Nr. 3724 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Eine gepr. Lehrerin wünscht eine Stelle als Erzieherin. Der Eintritt kann sofort oder vom 1. October erfolgen. Gehalt nach Uebereinkommen. Etwaige Nachfragen bitte unter 3702 an die Exped. d. Ztg. zu richten.

In einem hiesigen **Holz-Export-Geschäft** sucht e. verheiratheter junger Kaufmann, der eine gute Handschrift schreibt, mit **Buchführung**, deutscher wie französischer **Correspondenz**, sowie Schiffsexpeditionen vollständig vertraut ist, von sogleich Stellung.
Gefällige Meldungen in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 3683 erbeten.

Ein junger Mann
sucht gestützt auf Prima-Referenzen Stellung als Lagerist oder Reisender in einem Colonialwaaren-Engros-Geschäft. Gef. Offerten u. Nr. 3696 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Kindergärtnerin, welche gründlichen Klavierunterricht ertheilt, auch selbst gut spielt, wünscht Stellung.
Offerten werden unter 3632 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein sehr anst. Mädchen, 26 J. alt, w. bis dahin zu Hause, sucht Verhältnisse halber Stellung bei alten Herrsch. zur Gesellschaft u. Aufsicht d. Wirthschaft. Adr. u. 3734 i. d. E. e.

Eine gebildete Familie, der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wünscht bei gewissenhafter Aufsicht und guter Pflege Kinder, die die höh. Lehranstalten besuchen, in **Pension** zu nehmen.
Gef. Offerten unter Nr. 3762 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Eine freundl. Wohnung, 1 Treppe hoch, aus zwei Zimmern, Entree u. Küche bestehend, ist **Scharrmachergasse 7** vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

Neugarten 30
ist eine **Wohnung**, 7 Zimmer, Balkon &c., zum Oktbr. zu verm. (3608

Zum 1. Oktober d. J. finden 3 bis 4 Schüler bei einer Familie in Danzig gute Pension. Die jetzigen Pensionäre, welche 3¼ Jahre bei derselben waren, verlassen zu dieser Zeit die hiesige Schule. Adressen unter Nr. 3761 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Pension.
In einem hiesigen, schon seit Jahren bestehenden Pensionat, welches nur wenige junge Mädchen aufnimmt, finden zum 1. Octbr. noch 1—2 Pensionärinnen sorgfältigste Pflege und gewissenhafteste Aufsicht. Näheres zu erfahren durch Herrn Archidiakonus **Bertling.** (3731

Gesucht zum 1. Octbr. c. ein Comptoir v. zwei Zimmern auf dem Langenmarkt, Hunde- oder Brodbänkengasse.
Adr. u. 3704 an die Exped. d. Ztg

Seebad Brösen.
Einige **kleinere Wohnungen** für Passanten sind noch frei. (3747
W. Pistorius Erben.

Kurhaus Westerplatte.
Empfehle möblirte Zimmer. Auch wochweise. (3745
H. Reissmann.

Pfefferstadt 4,
sind vom 17. ab mehr. fein möblirte Zimm. an Offiziere zu v. Zu erf. 1 Tr.

Hundegasse 105
ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenstube mit allem Zubehör per 1. October für 1200 M. zu vermiethen.

Gr. Wollwebergasse 4 sind die Geschäfts-Localitäten zum 1. October event. auch früher, die erste Etage von sofort bis 1. October cr. zu vermiethen. Näheres Gr. Wollwebergasse No. 10 im Laden, und Hundegasse No. 77 beim Verwalter der J. S. Becker'schen Concursmasse. (3783
Eduard Grimm.

Hundegasse 7,
2 Treppen, ist per 1. October cr. eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. für 1000 M. pro Jahr zu vermiethen. Zu besehen von 4—5 Uhr Nachm. Näheres im Comtoir **Hundegasse 8/9.**

Langgasse 72 II
ist eine feine Wohnung von 4 Zimmern, heller Küche, Boden, Kammern, Keller, an eine kleine Familie z. 1. Octbr. preiswerth zu vermiethen. Besichtigung v. 11—1 Uhr. Näheres 1. Etage.

Erster deutscher Reichs-Fechtverein zu Danzig
(Verband Danzig—Chemnitz.)
Morgen Dienstag, den 11. August, Abends 8 Uhr:
Erster gemüthlicher Fechtschulabend
(Familienabend sämmtl. Fechtschulen) im Saale des deutschen Gesellschaftshauses, Heilige Geistgasse 107, wozu sämmtliche Fechtschwestern und Fechtbrüder, sowie Freunde des Vereins, ganz ergebenst eingeladen werden.
Der Vorstand.
J. V.:
Th. Milde,
Oberfechtmstr. u. Verbandsfechtmstr. II.

Berliner Hofbräuhaus
Jopengasse 19.
Original-Ausschank von Hofbräu
aus der Berliner Adler-Bier-Brauerei, prämiirt auf der Danziger Bier-Ausstellung 1883 mit dem I. Preis (gold. Medaille) **pro Glas 15 ₰**
Gute Küche.

Kurhaus Westerplatte.
Dienstag, den 11. August cr.:
Großes Concert,
der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4.
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pfg.
3746) **H. Reissmann.**

Das graue Tuch,
nach dem schon gefragt worden, hat sich gefunden. **Bahnhof Leege Thor.**

Caféhaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Gross. Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Krüger.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
3769) **J. Kochanski.**

Freundschaftlicher Garten.
Täglich
auch bei ungünstiger Witterung:
Concert
der Sängergesellschaft
Manzoni,
Internationales Sextett,
verbunden mit
Instrumental-Concert,
unter Leitung des Herrn Wolff.
Anfang des Concerts 6 Uhr, der Sängergesellschaft 8 Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰.
Billets a 40 ₰ sind vorher zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren **Drewitz, Wüst, Haase,** Kohlengasse 1, u. **Mrongovius,** Kalkgasse. (3668

Danzig. Stadt-Theater.
Dienstag, den 11. August 1885:
Erstes Gastspiel
des
Berliner Schauspiel-Ensemble.
Die Camelien-Dame.
Pariser Sittenbild in 5 Acten von Alexander Dumas fils.
Gewöhnliche Schauspielpreise.
Vorverkauf Montag Vormittag 11 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr an der Theater-Casse.
!!! Unwiderruflich nur sechs Vorstellungen. !!! (3570
Das Berliner Schauspiel-Ensemble.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 11. August 1885:
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten von Künstler-Specialitäten 1. Ranges:
Mrs. Jo Jo & Rute Tute
Instrumental-Künstler.
Herren **Fröbel & Zocher,**
Tanz-, Gesang- und Charakterkomiker.
Miss Ellin, Jongleuse.
Frl. **Bellona, Szyska** und **Csillage,**
Couplet- und Chanson-Sängerinnen.
Sign. Luciana und **Sign. Vallo,**
Equilibristen.
Michelson Trio, engl. Sang und Danse.
Familie French,
5 Pers., Velocipedisten.
Frl. **Lucie & Emmy Hähner,**
Ballettänzerinnen.
Familie Silbon,
(3 Pers.), Luftgymnastik.
Mlle. Junet, Kugelläuferin.
Sign. Alberti,
Schatten-Silhouettist.
Concert- und Zwischenmusik wird von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Heinrich Recoschewitz** ausgeführt.
NB. Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelmtheater kauft, freie Fahrt dorthin.
H. Meyer.
Tunnel.
Jeden Abend nach der Vorstellung:
Gratis-Concert.
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anfang 7 Uhr,
Wochentag 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Freitag Nachmittag ist von Langfuhr bis Zoppot eine Rolle, enthaltend
ein gesticktes Paradehandtuch nebst Seide u. 5 Stücke Bernstein
verloren gegangen. (3711
Gegen Belohnung abzugeben in der Exped d. Ztg.

Verloren
blauer Damen-Regenmantel mit schwarzen Spitzen von Zoppot bis Carlsberg am Freitag, den 7. d. M. Gefl. Abgabe Zoppot, Strand-Hotel.

Danksagung.
Für die liebevolle Theilnahme an dem Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Königl. Kreisthierarztes **Hackbarth** sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Herrn Pfarrer **Sachße** für seine trostreichen Worte am Sarge unseres theuren Entschlafenen unsern innigsten Dank. (3716
Die trauernde Gattin u. Kinder.
Christburg, den 8. August 1885.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafeman in Danzig.